

# Transport und Schlachtung

# Schaf und Ziege

## Methodenhandbuch

## Nationales Tierwohl-Monitoring

Zur Auswertung von Daten und zur Erstellung der Berichterstattung im Rahmen eines Nationalen Tierwohl-Monitorings ergänzend zu dem Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung – Schaf und Ziege“.

Dieses Methodenhandbuch ist im Projekt „Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon)“ entstanden.

### **Humboldt Universität zu Berlin:**

Bielicke, Marlen  
Simantke, Christel  
Hillmann, Edna

### **Statistisches Bundesamt:**

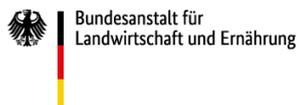
Heil, Nina  
Koch, Michael

Zitieren als: Bielicke M, Simantke C, Heil N, Koch M, Hillmann E (2023) Transport und Schlachtung Schaf und Ziege: Methodenhandbuch Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 56 p.

Gefördert durch



Projekträger



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Inhaltsverzeichnis

<b>Glossar</b>	<b>3</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>4</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>4</b>
<b>1 Nationales Tierwohl-Monitoring: Konzept und Durchführung</b>	<b>5</b>
<b>2 Berichterstattung Tierwohl-Monitoring</b>	<b>8</b>
<b>3 Indikatorenübergreifende Informationen</b>	<b>9</b>
3.1 Übergreifende Datenbeschaffung und Auswertung	9
3.2 Stichprobenziehung	9
3.3 Planung und Vorbereitung der Erhebungen (schriftlich)	10
3.4 Planung und Vorbereitungen der Erhebungen (vor Ort)	10
3.5 Auditor:innen	11
<b>4 Hintergrundinformationen</b>	<b>12</b>
4.1 Verwendung im Bericht	12
<b>5 Indikatoren, die auf Betrieben erhoben werden</b>	<b>13</b>
5.1 Lahmheit beim Entladen – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	13
5.2 Umgang mit den Tieren beim Entladen – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	13
5.3 Hinfallen der Tiere beim Entladen – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	14
5.4 Einstreuqualität auf dem Transportfahrzeug – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	15
5.5 Wasserversorgung während des Transports – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	16
5.6 Transport- und Standzeit – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	16
5.7 Apathie im Wartestall/Stall – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	17
5.8 Blutende Wunden im Wartestall/Stall – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	18
5.9 Gruppenzusammenstellung/Stall – Schlachtbetrieb/Kontrollstelle	18
5.10 Wasser- und Futtermittelsversorgung im Wartestall/Stall – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	19
5.11 Platzangebot im Wartestall/Stall – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	21
5.12 Bodenbeschaffenheit und Einstreu im Wartestall/Stall – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	21
5.13 Hinfallen der Tiere – Zutrieb zum Betäubungsbereich – Schlachtbetrieb	22
5.14 Umgang mit den Tieren – Zutrieb zum Betäubungsbereich – Schlachtbetrieb	23
5.15 Betäubungseffektivität – Schlachtbetrieb	23

<b>6</b>	<b>Indikatoren aus vorhandenen Daten oder der schriftlichen Befragung</b>	<b>25</b>
6.1	Indikatoren aus vorhandenen Daten	25
6.1.1	Transporttote Tiere	25
6.1.2	Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe sowie Frakturen	27
6.1.3	Gesonderte/vorgezogene Schlachtung	28
6.1.4	Befund oder Verdacht der Schlachttieruntersuchung ergibt Schlachtverbot	30
6.1.5	Aus anderen Gründen nicht geschlachtete Tiere	32
6.1.6	Zur Schlachtung vorgesehene und genussuntaugliche Tiere	34
6.2	Schriftliche Befragung	36
6.2.1	Trächtigkeitsstadium - Schlachtbetrieb	36
6.2.2	Gruppenzusammenstellung – Schlachtbetrieb	37
6.2.3	Bodenbeschaffenheit – Kontroll- und Sammelstelle	39
6.2.4	Wasserversorgung – Schlachtbetrieb / Kontroll- und Sammelstelle	40
6.2.5	Futtermittelsversorgung Kontroll- und Sammelstelle	41
6.2.6	Versorgung nicht abgesetzter Lämmer – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	43
6.2.7	Isolationsbuchten – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle	45
<b>Anhang</b>		<b>47</b>

## Glossar

**Tierbezogene Indikatoren:** Tierbezogene Indikatoren beschreiben das Tierwohl direkt am Tier. Sie erlauben direkte Rückschlüsse, z. B. wie Haltung und Management auf das Tierwohl wirken. Zu den tierbezogenen Indikatoren gehören Flattern während der Wasserbadzuführung und Betäubungseffektivität.

**Ressourcen- und managementbezogene Indikatoren:** Ressourcen- und managementbezogene Indikatoren erfassen baulich-technische Gegebenheiten von Haltungsbedingungen, z. B. Wasserversorgung in den Wartebuchten, sowie das Management, z. B. Umgang mit den Tieren im Zutrieb. Diese Indikatoren beziehen sich also auf die Voraussetzungen für das Tierwohl und lassen indirekte Rückschlüsse zu, wie es den Tieren unter diesen Bedingungen geht; das Tierwohl ist nicht direkt nachweisbar.

**Erhebungsumfang:** Bei vor Ort zu erhebenden Indikatoren beschreibt der Erhebungsumfang die Anzahl der Betriebe, bei denen Indikatorerhebungen stattfinden werden. Bei vorhandenen Daten ist der Erhebungsumfang die Anzahl der Tiere oder Betriebe für die Daten vorliegen. Die Erhebungen können eine Stichprobe oder eine Totalerhebung umfassen.

**Darstellungsgegenstand:** Der Darstellungsgegenstand umfasst welche der erfassten Informationen zu einem Indikator im Bericht dargestellt werden.

**Erfassungsgrund:** Der Erfassungsgrund stellt dar, warum ein Indikator erfasst wird und warum die Daten eine Tierwohlrelevanz besitzen.

**Erfassungsgegenstand:** Der Erfassungsgegenstand beschreibt welche Daten erhoben werden bevor eine Auswertung/Datenanalyse stattfinden kann (z. B. Anzahl der Tiere).

**Datengewinnung:** Die Datengewinnung umfasst, wie der Indikator bzw. seine Datengrundlage genau erfasst wird.

**Auswertungsebene:** Auswertung der erhobenen Daten, deren Berechnung im Methodenhandbuch dargestellt sind

**Darstellungsebene:** Darstellung der erhobenen und ausgewerteten Indikatoren, die auch im Monitoring-Bericht erfolgt.

**Betriebsebene:** Landwirtschaftliches Unternehmen inkl. aller Standorte (HIT-Ebene bzw. VVVO-Nummer)

**Bestandsebene:** Alle Tiere der befragten Tierart

**Gruppenebene:** Beurteilung von Tieren (Übersichtsbeobachtungen) bzw. Beurteilung von einer Haltungseinheit, z. B. Bucht oder Abteil, inkl. baulich-technischer Geräte

**Einzeltierebene:** Individuelle Beurteilung eines Tieres

## Abkürzungsverzeichnis

Traces	TRAdE Control and Expert System
SFU	Schlachttier und Fleischuntersuchung
StBA	Statistisches Bundesamt

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufgaben bei der Umsetzung eines zukünftigen nationalen Tierwohl-Monitorings	6
Abbildung 2: Aufsplittung der Erhebungen und Berichterstattung nach Nutzungsrichtungen und Tierarten (Gruppen)	7

# 1 Nationales Tierwohl-Monitoring: Konzept und Durchführung

## Ziele des nationalen Tierwohl-Monitorings

Ziel des nationalen Tierwohl-Monitorings ist eine regelmäßige, systematische und überbetriebliche Erfassung des Tierwohls in der Nutztierhaltung. Dadurch kann ein objektives Bild in Bezug auf den Status quo und die Entwicklung des Tierwohls erreicht und die dringlichsten Tierwohl-Probleme in der Nutztierhaltung und Aquakultur identifiziert werden.

Mit den Daten eines Tierwohl-Monitorings kann außerdem:

- die Wirksamkeit von staatlichen Maßnahmen, wie beispielsweise von Tierwohl-Förderprämien und der zukünftigen Tierhaltungskennzeichnung geprüft werden,
- der mögliche Einfluss von Faktoren wie Haltungsverfahren, Wirtschaftsweise (ökologisch bzw. konventionell), Bestandsgrößen und Managementmaßnahmen analysiert werden und
- eingeordnet werden, ob „Skandalmeldungen“ zur Nutztierhaltung aus den Medien Einzelfälle oder häufig auftretende Probleme sind.

Um die für ein nationales Tierwohl-Monitoring benötigten Informationen zu generieren, müssen Erhebungen zum Tierwohl auf landwirtschaftlichen Betrieben, in der Aquakultur, auf Kontroll- und Sammelstellen, Schlachtbetrieben und in der Tierkörperbeseitigung erfolgen. Um Doppelerhebungen zu vermeiden und Analysen zu Wirkungszusammenhängen durchführen zu können, sind außerdem Verknüpfungen mit anderen Datenquellen und Erhebungen notwendig.

**!** Bei den auf den Betrieben zu erhebenden Informationen handelt es sich zum Teil um personenbezogene Daten, so dass die Erhebung und Auswertung unter die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz fallen. Eine rechtliche Verpflichtung für die Erfassung und Auswertung von Tierwohl-Daten besteht bisher nicht. Auch für den Zugang zu nicht öffentlichen, vorhandenen Daten existiert bislang keine geeignete Gesetzesgrundlage. Für die Umsetzung eines nationalen Tierwohl-Monitorings muss daher zunächst eine Rechtsgrundlage geschaffen werden. (siehe dazu Empfehlungen für die Einführung eines nationalen Tierwohl-Monitorings – 6-Punkte-Plan).<sup>1</sup>

## Allgemeine Arbeitsschritte

Mit der Durchführung eines nationalen Tierwohl-Monitorings sind folgende Arbeitsschritte verbunden:

- Stichprobenziehung für die Erhebungen,
- Organisation und Durchführung der Audits,
- Organisation und Durchführung der schriftlichen Erhebung,
- Beschaffung bestehender Daten,
- Programmierung und Betrieb einer Datenbank,
- Analyse der Daten sowie

---

<sup>1</sup> Bergschmidt A, Andersson R, Bielickie M, Brinkmann J, Gröner C, Heil N, Hillmann E, Johns J, Kauselmann K, Kernberger-Fischer I, Klase K, Koch M, Krieter J, Krugmann K, Lugert V, Lühken S, Magierski V, Magner R, March S, Nyanzi C, Over C, Prottengeier B, Redantz A, Reiser S, Schrader L, Schultheiß U, Simantke C, Steinhagen D, Teitge F, Toppel K, Treu H, Wiczorreck L (2023) Empfehlungen für die Einführung eines nationalen Tierwohl-Monitorings: 6 Punkte zur Umsetzung. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 60 p, DOI:10.3220/MX1686754159000

- Erstellung von Berichten und Inhalten einer Website.

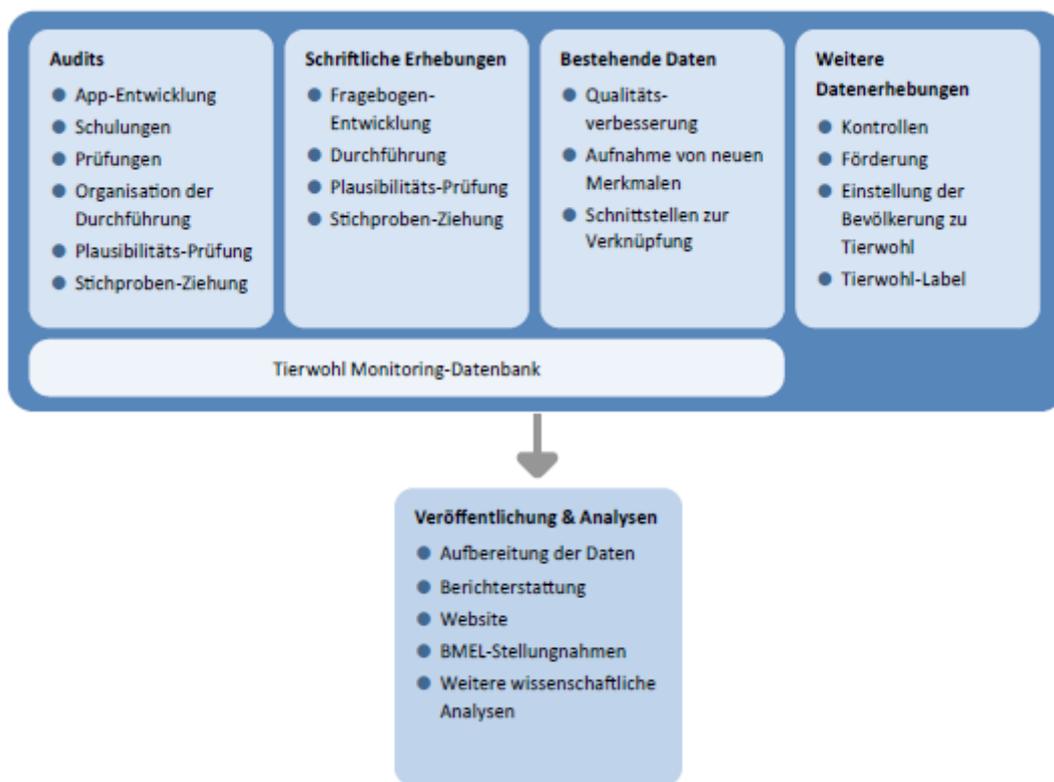


Abbildung 1: Aufgaben bei der Umsetzung eines zukünftigen nationalen Tierwohl-Monitorings

Quelle: Bergschmidt et al (2023)

! Für die Umsetzung des Monitorings sollte auf bestehende Strukturen zurückgegriffen werden. Die Audits sollten von den am Markt etablierten Zertifizierungsstellen durchgeführt werden. Die Stichprobenziehung für die schriftliche Erhebung und für die Audits basiert auf Angaben aus dem Betriebsregister und muss daher von den Statistischen Ämtern durchgeführt werden. Für schriftliche (Online-)Erhebungen, wird empfohlen, dass diese von den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern vorbereitet und durchgeführt werden.

### Periodizität

**Bereits erfasste Daten**, wie bspw. die Angaben aus der Schlachtier- und Fleischuntersuchung, liegen als Vollerhebung vor und werden kontinuierlich erfasst.

Um Kosten und Aufwand für ein Tierwohl-Monitoring zu begrenzen, wird empfohlen, die **Audit-Erhebungen** auf der repräsentativen Stichprobe der Betriebe nicht jährlich durchzuführen, sondern über einen Zeitraum von 4 Jahren zu „strecken“. Aus organisatorischen Gründen sollte jeweils eine Stichprobe für eine Nutzungsrichtung über zwei Jahre und in den nächsten zwei Jahren eine Stichprobe einer anderen Nutzungsrichtung derselben oder einer verwandten Tierart erhoben werden. So werden in einer Gruppe A über einen Zweijahreszeitraum zunächst Mastrinder, Mastschweine, Mastgeflügel, Schafe, Regenbogenforellen, Schlachthöfe und Kontroll- und Sammelstellen für Rinder, Schafe und Ziegen und ein Teil der Erhebungen in der Tierkörperbeseitigung durchgeführt und in den anschließenden zwei Jahren (Gruppe B) Milchkühe und Kälber, Sauen und Aufzuchtferkel, Legehennen, Ziegen, Karpfen, Schlachthöfe von Schweinen und Geflügel und Kontroll- und Sammelstellen von Schweinen und der zweite Teil der Erhebungen auf der Tierkörperbeseitigung. Der Vorteil dieser Aufteilung liegt darin, dass so über vier Jahre hinweg jedes Jahr annähernd gleich viele Probeerhebungen durchgeführt werden können und die Auditor:innen kontinuierlich für die Tierart/en eingesetzt werden können, für die sie eine entsprechende Qualifikation haben. Die Veröffentlichung der Tierwohl-Monitoring-Berichte

erfolgt jeweils ein Jahr nach Abschluss der Erhebungen für die Gruppen A und B, um eine Datenaufbereitung zu ermöglichen.

Die für ein Tierwohl-Monitoring empfohlenen **schriftlichen Erhebungen** würden entweder in existierende Erhebungen integriert (möglich für die Viehbestandserhebung bei Schweinen und bei Schafen) oder als neue Erhebung konzipiert. Hinsichtlich der Periodizität folgen sie den Audit-Erhebungen.



Abbildung 2: Aufsplittung der Erhebungen und Berichterstattung nach Nutzungsrichtungen und Tierarten (Gruppen)

Quelle: Bergschmidt et al (2023)

## 2 Berichterstattung Tierwohl-Monitoring

Um die im Rahmen des nationalen Tierwohl-Monitorings gewonnenen Informationen der Allgemeinheit verständlich und leicht zugänglich darzustellen, soll regelmäßig über die Entwicklung der Tierwohl-Situation berichtet werden. Die Ergebnisse des nationalen Tierwohl-Monitorings sollen in Form von Berichten und auf einer Website veröffentlicht werden.

Um die Leser:innen nicht mit Informationen zu überfrachten, soll in den jeweiligen Monitoring-Berichten (Print/PDF zum Download) eine Auswahl der empfohlenen tier-, management- und ressourcenbezogenen Indikatoren dargestellt werden. Die Relevanz der Indikatoren kann sich über die Zeit ändern, bspw. können Indikatoren, die mit Hitzestress in Verbindung stehen, zurzeit noch von untergeordneter Bedeutung sein, durch den Klimawandel aber an Bedeutung gewinnen. Um den sich verändernden gesellschaftlichen Interessen und Bedeutungen der Indikatoren Rechnung zu tragen, wird vorgeschlagen, ein Gremium einzurichten, welches die Indikatorenauswahl für die Berichterstattung vornimmt. Dieses Gremium sollte Vertreter:innen aus allen gesellschaftlichen Gruppen umfassen.

Auf der Webseite sollen hingegen die Ergebnisse des Tierwohl-Monitorings umfassend veröffentlicht werden und die Möglichkeit bestehen, die Daten auf einer disaggregierten Ebene betrachten zu können (z. B. Darstellung eines Indikators für ein Bundesland oder für eine bestimmte Rasse).

Es wird zudem die Einrichtung eines weiteren Gremiums empfohlen, dessen Aufgabe es ist, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis bei der Indikatorenauswahl für ein Monitoring zu berücksichtigen.

In diesem Methodenhandbuch wird beschrieben, welche und wie Daten aus verschiedenen Datenquellen aufbereitet und zusammengeführt werden.

- Für Indikatoren mit bereits vorhandenen Daten sind die Datenquellen, die Voraussetzungen zur Nutzung, mögliche Einschränkungen sowie die Auswertung beschrieben.
- Für Indikatoren, die durch eine schriftliche Erhebung erfasst werden sollen, sind die Erhebung und Auswertung beschrieben.
- Für Indikatoren, die im Rahmen von Audits auf Betrieben erhoben werden, ist die Erhebung in den Erhebungsleitfäden beschrieben. Im Methodenhandbuch wird zusätzlich die Auswertung der Daten aufgeführt.

Für alle Indikatoren wird gezeigt, wie die Darstellung im Monitoring-Bericht erfolgen kann. Zudem werden Auswertungen beschrieben, die für weitergehende Analysen relevant sind, wie zum Beispiel für die Analyse von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Indikatoren.

## 3 Indikatorenübergreifende Informationen

### 3.1 Übergreifende Datenbeschaffung und Auswertung

Wo immer möglich, sollten bereits vorhandene Daten genutzt werden, um Doppelerhebungen zu vermeiden. Dies betrifft für Schaf und Ziege im Bereich Transport und Schlachtung TRACES-Daten sowie Daten aus den Schlachtier- und Fleischuntersuchungen (SFU-Daten).

### 3.2 Stichprobenziehung

Die Erhebung der Daten ist für die beauftragte Institution und für die Betriebe mit Kosten und Aufwand verbunden. Es wird daher empfohlen, die Erhebungen nicht auf allen landwirtschaftlichen Betrieben, allen Teichwirtschaften, allen Kontroll- und Sammelstellen sowie allen Schlachtbetrieben durchzuführen, sondern auf Basis einer repräsentativen Stichprobe.

Die Stichprobenziehung für ein zukünftiges nationales Tierwohl-Monitoring kann in Anlehnung an die bewährten Vorgehensweisen bestehender amtlicher Statistiken (z. B. Viehbestandserhebungen Schwein, Schaf oder ggf. Landwirtschaftszählung, Agrarstrukturhebung) erfolgen. In der amtlichen Agrarstatistik werden geschichtete Zufallsstichproben verwendet. Dabei wird die Grundgesamtheit (d. h. die Summe aller relevanten Betriebe) in einzelne Schichten (d. h. Teilsummen) nach Ländern und Betriebsgrößenklassen unterteilt. Mit geschichteten Zufallsstichproben wird sichergestellt, dass die Ergebnisse der Erhebung auch repräsentativ sind. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring werden die Schichten so gewählt, dass die Ergebnisse repräsentativ für die Tierbestände in Deutschland sind. Als Maß für die Genauigkeit der Ergebnisse dient der relative Standardfehler, der für die Tierbestände berechnet wird.<sup>2</sup> Vor der Berechnung der Stichprobengröße wird festgesetzt, welcher relativer Standardfehler erzielt werden soll. Für die im Feld befindlichen Viehbestandserhebungen haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder die angestrebten Standardfehler festgelegt. Für die Audits müsste das vorher erfolgen. Wichtig ist dabei eine enge Abstimmung mit den Nutzenden des nationalen Tierwohl-Monitorings, insbesondere der Politik und anderen wichtigen Stakeholdern. Grundsätzlich bedeuten niedrigere relative Standardfehler eine bessere Präzision der Ergebnisse, allerdings ist dafür ein größerer Stichprobenumfang erforderlich. Eine hohe Präzision ist besonders relevant, wenn Veränderungsraten über die Zeit abgebildet werden sollen. Gleichzeitig steigen die Kosten der Erhebungen sowie der Aufwand für die durchführenden Institutionen und für die Betriebe. Mit Testrechnungen kann der Stichprobenumfang, der die Anforderungen an Präzision und Repräsentativität erfüllt, berechnet werden.

Für die Tierarten Schwein und Schaf orientiert sich der Umfang der befragten Betriebe am Stichprobenumfang der Erhebung über die Viehbestände von Schafen und Schweinen. Für Rinder, Masthühner, Puten und Ziegen, die Aquakultur sowie den gesamten Bereich Schlachtung und Transport bzw. Kontroll- und Sammelstellen müssen neue Stichprobenpläne erstellt werden. **Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen, die Prüfung und Auswahl von Schichtmerkmalen und ihre Bereitstellung für die Aquakultur, Schlachtbetriebe sowie Kontroll- und Sammelstellen:**

- **Schlachtbetriebe: Art und Anzahl der geschlachteten Tierarten und Nutzungsrichtungen**
- **Kontroll- und Sammelstellen: Art und Anzahl der untergebrachten Tierarten und Nutzungsrichtungen**

Betriebe, die Teil der Audit-Erhebungen sind, sollten ebenfalls Teil der schriftlichen Erhebungen sein, um ein ganzheitliches Bild der Tierwohl-Situation zu ermöglichen. Zur Kosteneinsparung kann es allerdings notwendig

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt (2022): Qualitätsbericht der Viehbestandserhebung Schweine, Ziffern 3.1 und 4.2; [https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/viehbestand-schweine.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/viehbestand-schweine.pdf?__blob=publicationFile).

sein, weniger Betriebe im Rahmen von Audits zu besuchen als schriftlich zu befragen. In diesem Fall wird angestrebt, die Vor-Ort-Erhebungen als Unterstichprobe zur schriftlichen Erhebung aufzubauen.

### 3.3 Planung und Vorbereitung der Erhebungen (schriftlich)

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erfassen und veröffentlichen im Rahmen verschiedener Erhebungen bereits Angaben zu den Tierbeständen und Haltungsverfahren sowie zur tierischen **Erzeugung**. Aus diesem Grund sollte auf die bestehende Infrastruktur der amtlichen Statistik zurückgegriffen werden, vorausgesetzt, alle notwendigen gesetzlichen und organisatorischen Voraussetzungen wurden bereits geschaffen. Die zusätzlichen tierwohlrelevanten Merkmale könnten entweder in bereits bestehende Erhebungen integriert oder im Rahmen einer eigenen Tierwohl-Erhebung erfasst werden. Aufgrund des relativ kurzen Merkmalskatalogs der Viehbestandserhebungen für Schweine und Schafe könnten diese Statistiken im Erhebungsjahr für das nationale Tierwohl-Monitoring erweitert werden. Eine Integration von Merkmalen in die Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung wäre ebenfalls denkbar.<sup>3</sup> Für Rinder, Masthühner, Puten und Ziegen sowie für den gesamten Bereich Transport und Schlachtung müssten eigene Erhebungen konzipiert werden.<sup>4</sup>

Im Fokus der schriftlichen Erhebung stehen management- und ressourcenbezogene Indikatoren, für die keine Datenbasis zur Verfügung steht. Bevor neue tierwohlrelevante Merkmale in die Erhebungen der amtlichen Agrarstatistik aufgenommen werden, ist das Statistische Bundesamt nach § 5a Bundesstatistikgesetz verpflichtet, bestehende Verwaltungsdaten auf ihre Eignung zu prüfen. Dies gilt auch, wenn neue Erhebungen angeordnet werden. Wenn es für die Indikatoren keine Datenbasis gibt oder die Datenbasis nicht geeignet ist, müssen die notwendigen Daten zur Berechnung der Indikatoren erhoben werden. Dafür müssen im Vorfeld Erhebungsinstrumente konzipiert und die Durchführung der Erhebung organisiert werden. Dazu zählen vor allem die Ziehung der Stichproben, die Programmierung des Online-Meldeverfahrens, des Plausibilisierungs- und Aufbereitungsprogramms, der Instrumente für die Geheimhaltung sowie die Planung der Ergebnisveröffentlichung.

### 3.4 Planung und Vorbereitungen der Erhebungen (vor Ort)

Die Vorgehensweise bei den Erhebungen vor Ort ist in den entsprechenden Erhebungsleitfäden beschrieben. Dabei werden der Ablauf, benötigte Materialien sowie die zu erhebenden ressourcen-, management- und tierbezogenen Indikatoren mit detaillierten Methodenbeschreibungen und Hinweisen beschrieben. Zusätzlich sind die Vorgaben, die hinsichtlich der Bio- und Arbeitssicherheit berücksichtigt werden müssen, erläutert. Das vom besuchten Betrieb erstellte Konzept diesbezüglich und dessen Anforderungen sind im Vorfeld zu erfragen und jederzeit zu berücksichtigen. Vor dem Betriebsbesuch sollte zudem mit der betriebsleitenden Person geklärt werden, wann und wie lange welche Tiere vor Ort sind, um einen geeigneten Termin für ein Audit zu finden und ausreichend Tiere beurteilen zu können.

<sup>3</sup> Aufgrund der für diese Erhebung geltenden Abschneidegrenzen für Unternehmen mit weniger als 3.000 Hennenhaltungsplätzen könnten bei dieser Vorgehensweise allerdings keine Aussagen zu Haltungsverfahren, die bei Betrieben mit kleineren Beständen verbreitet sind, getroffen werden (z. B. Mobilställe).

<sup>4</sup> Die Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturerhebung, in der bereits die Haltungsverfahren erfasst werden, wird als nicht geeignet eingeschätzt, da das Erhebungsprogramm bereits sehr groß ist und eine umfangreiche Erweiterung nicht empfohlen wird.

## 3.5 Auditor:innen

In Deutschland werden bereits im Rahmen verschiedener Initiativen und Zertifizierungen Audits durchgeführt. Neben den Audits zur Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben des ökologischen Landbaus sind das beispielsweise QS-Audits sowie Audits für Tierwohllabel. Bei den Zertifizierungs- und Öko-Kontrollstellen besteht eine Expertise für die verschiedenen Tierarten und es liegen Kenntnisse in der Erhebung von Tierwohl-Indikatoren vor. Auf diese Infrastruktur soll bei der Umsetzung zurückgegriffen werden. Dadurch können nicht nur existierendes Know-how und organisatorische Strukturen genutzt werden, sondern ggf. auch zusätzliche Betriebsbesuche vermieden werden.

Die Erhebungen setzen umfangreiche tierartspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten voraus. Eine Ausbildung zur Landwirtin oder zum Landwirt, zur Fischwirtschaftsmeisterin oder zum Fischwirtschaftsmeister, ein Studium der Agrarwissenschaften oder der Veterinärmedizin bieten gute Voraussetzungen, um für ein zukünftiges Monitoring Audits durchzuführen. Die wichtigsten Voraussetzungen, die Auditor:innen erfüllen müssen, sind:

- die Fähigkeit, die vorgegebenen Tierwohl-Indikatoren reliabel zu erfassen,
- Erfahrungen im Umgang mit Tieren und in der Kommunikation mit den Menschen auf den Betrieben, sowie
- Erfahrungen mit den betrieblichen Abläufen, Haltungssystemen und Produktionsstrukturen.

Hinsichtlich der Erfahrungen sollen Auditor:innen eine dreijährige Berufserfahrung und mindestens ein Jahr Erfahrung mit der zu auditierenden Tierart vorweisen können. Für die Auditierung von Teichwirtschaften mit Karpfen oder Regenbogenforellen reicht es dementsprechend nicht aus, z. B. eine langjährige Erfahrung mit Audits auf Legehennenbetrieben vorweisen zu können.

Um eine reliable Messung der Tierwohl-Indikatoren zu gewährleisten, sind spezifische Schulungen (online und in Präsenz) notwendig. Personen, die für ein zukünftiges Monitoring auditieren, müssen diese Schulungen für die Tierarten, bei denen sie Erhebungen durchführen, absolvieren.

Die Schulungen sollten von Organisationen angeboten werden, die bereits Erfahrung mit der Durchführung von Fort- und Weiterbildungen haben. Denkbar wären zum Beispiel Landwirtschaftskammern, Forschungs- und Beratungsinstitute. Als Dozent:innen sind Wissenschaftler:innen, Tierärzt:innen und Berater:innen denkbar. Die inhaltliche Konzeption soll in Zusammenarbeit mit Expert:innen aus den jeweiligen Disziplinen erfolgen und von den Ressortforschungseinrichtungen koordiniert werden.

Es ist empfehlenswert mehrere Schulungen (online und vor Ort) durchzuführen. Diese sollen mit einer Überprüfung der reliablen Erhebung mittels Online-Tests sowie Tests unter Praxisbedingungen abschließen. Die Schulungen und Tests sind zudem regelmäßig zu wiederholen, um eine gute Qualität der Audits zu erhalten.

## 4 Hintergrundinformationen

Siehe Kapitel 3 im Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>5</sup>

Diese Hintergrundinformationen könnten Bestandteil einer Klassifizierung der beurteilten Betriebe sein.

- Außentemperatur
- Beschreibung der Tiergruppen
- Fort- und Weiterbildungen
- Kontroll- und Sammelstelle:
  - Produktionsausrichtung
  - Nicht abgesetzte Lämmer
  - Betriebsgröße
  - Überwiegende Nutzungsform
- Schlachtbetrieb:
  - Produktionsausrichtung
  - Betriebsgröße
  - Spezialisierung Tierart
  - Schlachtleistung/Stunde
  - Wartestall vorhanden/nicht vorhanden
  - Videoüberwachung
  - Betäubungsart

### 4.1 Verwendung im Bericht

Die Ergebnisse des erreichten Tierwohl-Status auf stichprobenartig ausgewählten Schlachtbetrieben können innerhalb der Schlachtbetriebe miteinander verglichen werden. Um die Schlachtbetriebe miteinander zu vergleichen, werden diese nach Schlachtleistung/Stunde klassifiziert. So lässt sich genau unterscheiden, ob ein kleinerer Schlachtbetrieb für Schafe und Ziegen einen ähnlichen Tierwohl-Status erreicht wie ein sehr viel größerer. Solche Ergebnisse der Hintergrundinformationen können im Bericht Verwendung finden.

---

<sup>5</sup> Simantke C, Bielicke M, Hillmann E (2023) Transport und Schlachtung Schaf und Ziege: Erhebungsleitfaden Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 55 p. DOI: [10.3220/MX1681990001000](https://doi.org/10.3220/MX1681990001000).

## 5 Indikatoren, die auf Betrieben erhoben werden

Beispiele für die Darstellungsweise der Ergebnisse einiger Indikatoren können aus dem Modellbericht (Bielicke M, Simantke C, Heil N, Hillmann E, Koch M, Bergschmidt A (2023) Schaf, Ziege: Modellbericht Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 76 p, DOI: 10.3220/MX1678805898000.) entnommen werden.

### 5.1 Lahmheit beim Entladen – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

#### Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.1. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>5</sup>

#### Darstellungsgegenstand/Berechnung

*Dieser Indikator wird für Schlachtbetriebe und Kontroll- und Sammelstellen getrennt ausgewertet.*

Einzelbetrieblich:

- Anteil stark lahmer Tiere beim Entladen = (Anzahl stark lahmer Tiere beim Entladen / Gesamtanzahl beurteilter Tiere beim Entladen auf dem Betrieb) \* 100

Überbetrieblich (Tierebene):

*Zur finalen Berechnung des Indikators auf Tierebene bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungsdaten oder Unternehmensdaten). Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.*

- Anteil stark lahmer Tiere beim Entladen = (Anzahl stark lahmer Tiere beim Entladen / Gesamtanzahl angelieferter Tiere in Deutschland) \* 100

#### Darstellung im Bericht

Anteil lahmer Tiere nach dem Transport auf der Kontroll- und Sammelstelle/auf dem Schlachtbetrieb in Deutschland

### 5.2 Umgang mit den Tieren beim Entladen – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

#### Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.2. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>5</sup>

#### Darstellungsgegenstand/Berechnung

*Dieser Indikator wird für Schlachtbetriebe und Kontroll- und Sammelstellen getrennt ausgewertet.*

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere, die beim Entladen nicht oder sanft berührt wird = (Anzahl Tiere, die beim Entladen nicht oder sanft berührt werden / Gesamtanzahl beurteilter Tiere beim Entladen auf dem Betrieb) \* 100

- Anteil Tiere, die beim Entladen mild behandelt wird = (Anzahl Tiere, die beim Entladen mild behandelt werden / Gesamtanzahl beurteilter Tiere beim Entladen auf dem Betrieb) \* 100
- Anteil Tiere, die beim Entladen grob behandelt und geschlagen werden = (Anzahl Tiere, die beim Entladen grob und geschlagen behandelt werden / Gesamtanzahl beurteilter Tiere beim Entladen auf dem Betrieb) \* 100

Überbetrieblich:

- Betriebsebene: *Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“*
- Anteil Betriebe, die überdurchschnittlich oft Tiere beim Entladen grob behandeln oder schlagen = (Anzahl Betriebe, die überdurchschnittlich oft Tiere beim Entladen grob behandeln oder schlagen / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

*Zur finalen Berechnung des Indikators auf Tierebene bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungsdaten oder Unternehmensdaten). Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.*

- Tierebene:
  - Anteil Tiere, die beim Entladen nicht oder sanft berührt wird = (Anzahl Tiere, die beim Entladen nicht oder sanft berührt werden / Gesamtanzahl angelieferter Tiere in Deutschland) \* 100
  - Anteil Tiere, die beim Entladen mild behandelt wird = (Anzahl Tiere, die beim Entladen mild behandelt werden / Gesamtanzahl angelieferter Tiere in Deutschland) \* 100
  - Anteil Tiere, die beim Entladen grob behandelt wird = (Anzahl Tiere, die beim Entladen grob behandelt werden / Gesamtanzahl angelieferter Tiere in Deutschland) \* 100

#### **Darstellung im Bericht**

- Anteil angelieferter Tiere, die nicht berührt, mild oder grob behandelt werden auf Schlachtbetrieben/auf Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland
- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen, die überdurchschnittlich oft Tiere beim Entladen grob behandeln oder schlagen

## 5.3 Hinfallen der Tiere beim Entladen – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

#### **Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 7.3. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>5</sup>

#### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

*Dieser Indikator wird für Schlachtbetriebe und Kontroll- und Sammelstellen getrennt ausgewertet.*

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere, die beim Entladen hinfallen = (Anzahl Tiere, die beim Entladen hinfallen / Gesamtanzahl beurteilter Tiere beim Entladen auf dem Betrieb) \* 100

Überbetrieblich (Tierebene):

*Zur finalen Berechnung des Indikators bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungsdaten oder Unternehmensdaten). Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.*

- Anteil angelieferter Tiere, die beim Entladen hinfallen =  $(\text{Anzahl angelieferter Tiere, die beim Entladen hinfallen} / \text{Gesamtanzahl angelieferter Tiere in Deutschland}) * 100$

#### **Darstellung im Bericht**

Anteil angelieferter Tiere, die beim Entladen auf Schlachtbetrieben/Kontroll- und Sammelstellen hinfallen in Deutschland

## 5.4 Einstreuqualität auf dem Transportfahrzeug – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

### **Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 8.1 Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>45</sup>

### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

*Der Bereich Transport wird für Schlachtbetriebe und Kontroll- und Sammelstellen getrennt ausgewertet.*

Einzelbetrieblich:

- Anteil angelieferter Tiere ohne Einstreu auf dem Transportfahrzeug =  $(\text{Anzahl transportierter Tiere ohne Einstreu auf dem Transportfahrzeug} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb}) * 100$
- Anteil angelieferter Tiere mit Einstreu auf dem Transportfahrzeug, aber schlechter Einstreuqualität =  $(\text{Anzahl transportierter Tiere mit Einstreu auf dem Transportfahrzeug, aber schlechter Einstreuqualität} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb}) * 100$
- Anteil angelieferter Tiere mit Einstreu und guter Einstreuqualität =  $(\text{Anzahl transportierter Tiere mit Einstreu und guter Einstreuqualität} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb}) * 100$

Überbetrieblich (Betriebsebene):

*Zur finalen Berechnung des Indikators bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungsdaten oder Unternehmensdaten). Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.*

- Anteil angelieferter Tiere ohne Einstreu auf dem Transportfahrzeug =  $(\text{Anzahl angelieferter Tiere ohne Einstreu auf dem Transportfahrzeug} / \text{Gesamtanzahl angelieferter Tiere in Deutschland}) * 100$
- Anteil angelieferter Tiere mit Einstreu, aber schlechter Einstreuqualität auf dem Transportfahrzeug =  $(\text{Anzahl angelieferter Tiere mit Einstreu, aber schlechter Einstreuqualität auf dem Transportfahrzeug} / \text{Gesamtanzahl angelieferter Tiere in Deutschland}) * 100$
- Anteil angelieferter Tiere mit Einstreu und guter Einstreuqualität auf dem Transportfahrzeug =  $(\text{Anzahl angelieferter Tiere mit Einstreu und guter Einstreuqualität} / \text{Gesamtanzahl angelieferter Tiere in Deutschland}) * 100$

### **Darstellung im Bericht**

- Anteil angelieferter Tiere in Deutschland ohne Einstreu auf dem Transportfahrzeug

- Anteil angelieferter Tiere in Deutschland mit Einstreu und guter Einstreuqualität auf dem Transportfahrzeug

## 5.5 Wasserversorgung während des Transports – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

### Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 8.2 Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>45</sup>

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

*Der Bereich Transport wird für Schlachtbetriebe und Kontroll- und Sammelstellen getrennt ausgewertet.*

Einzelbetrieblich:

- Anteil Transportfahrzeuge, die mit manuellen Tränken oder automatischen Tränken ausgestattet sind =  $(\text{Anzahl Transportfahrzeuge, die mit manuellen Tränken oder automatischen Tränken ausgestattet sind} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Transportfahrzeuge auf dem Betrieb}) * 100$

*Hinweis: Automatische Tränken sind Selbsttränken als Schwimmertränken oder Ventil- bzw. Schalentränken*

- Durchschnittliches Tier-Tränke-Platz-Verhältnis pro Transportfahrzeug auf dem Betrieb
- Anteil Transportfahrzeuge mit sauberen manuellen bzw. automatischen Tränken =  $(\text{Anzahl sauberer manueller bzw. automatischer Tränken} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Transportfahrzeuge auf dem Betrieb}) * 100$

### Darstellung im Bericht

- Anteil Transportfahrzeuge, die mit manuellen Tränken oder automatischen Tränken ausgestattet sind in Deutschland

*Hinweis: Automatische Tränken sind Selbsttränken als Schwimmertränken oder Ventil- bzw. Schalentränken*

- Durchschnittliches Tier-Tränke-Platz-Verhältnis in Deutschland

### Hinweis

Nicht funktionierende und stark verschmutzte Tränken werden nicht als Tränke gezählt.

## 5.6 Transport- und Standzeit – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

### Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 8.3 Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>45</sup>

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

*Der Bereich Transport wird für Schlachtbetriebe und Kontroll- und Sammelstellen getrennt ausgewertet.*

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere, die bis zu 4 h; von 4 bis 8 h; von 8 bis 12 h; > 12h transportiert werden = (Anzahl Tiere, die bis zu 4 h; von 4 bis 8 h; von 8 bis 12 h; > 12h transportiert werden / Gesamtanzahl angelieferter und beurteilter Tiere auf dem Betrieb) \* 100
- Anteil Tiere mit Standzeiten von 0; 0-30; 30-120; > 120 Minuten auf dem Transportfahrzeug = (Anzahl Tiere mit Standzeiten von 0; 0-30; 30-120; > 120 Minuten auf dem Transportfahrzeug / Gesamtanzahl angelieferter und beurteilter Tiere auf dem Betrieb) \* 100

Überbetrieblich (Tierebene):

*Zur finalen Berechnung des Indikators bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungsdaten oder Unternehmensdaten). Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.*

- Anteil Tiere, die bis zu 4 h; von 4 bis 8 h; von 8 bis 12 h; > 12h transportiert werden = (Anzahl Tiere, die bis zu 4 h; von 4 bis 8 h; von 8 bis 12 h; > 12h transportiert werden / Gesamtanzahl angelieferter Tiere in Deutschland) \* 100
- Anteil Tiere mit Standzeiten von 0; 0-30; 30-120; > 120 Minuten auf dem Transportfahrzeug = (Anzahl Tiere mit Standzeiten von 0; 0-30; 30-120; > 120 Minuten auf dem Transportfahrzeug / Gesamtanzahl angelieferter Tiere in Deutschland) \* 100

#### **Darstellung im Bericht**

- Anteil angelieferter Tiere in Deutschland, die bis zu 4 h; von 4 bis 8 h; von 8 bis 12 h und > 12 h transportiert werden
- Anteil angelieferter Tiere in Deutschland mit Standzeiten von 0; 0-30; 30-120; > 120 Minuten auf dem Transportfahrzeug

## 5.7 Apathie im Wartestall/Stall – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

#### **Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 9.1. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>45</sup>

#### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

*Dieser Indikator wird für Schlachtbetriebe und Kontroll- und Sammelstellen getrennt ausgewertet.*

Einzelbetrieblich:

- Anteil apathischer Tiere = (Anzahl apathischer Tiere / Gesamtanzahl beurteilter Tiere im Wartestall bzw. Stall auf dem Betrieb) \* 100

Überbetrieblich (Tierebene):

*Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“*

- Schlachtbetrieb: Anteil apathischer Tiere = (Anzahl apathischer Tiere / Gesamtanzahl lebend angelieferter Tiere in Deutschland) \* 100
- Kontroll- und Sammelstelle: Anteil apathischer Tiere = (Anzahl apathischer Tiere / Gesamtanzahl aufgestellter Tiere in Deutschland) \* 100

### **Darstellung im Bericht**

Anteil apathischer Tiere im Wartestall bzw. Stall auf Schlachtbetrieben/Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland

## **5.8 Blutende Wunden im Wartestall/Stall – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle**

### **Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 9.2. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>65</sup>

### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

*Dieser Indikator wird für Schlachtbetriebe und Kontroll- und Sammelstellen getrennt ausgewertet.*

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere mit blutenden Wunden = (Anzahl Tiere mit blutenden Wunden / Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb) \* 100

Überbetrieblich (Tierebene):

*Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“*

- Schlachtbetriebe: Anteil Tiere mit blutenden Wunden = (Anzahl Tiere mit blutenden Wunden / Gesamtanzahl lebend angelieferter Tiere in Deutschland) \* 100
- Kontroll- und Sammelstellen: Anteil Tiere mit blutenden Wunden = (Anzahl Tiere mit blutenden Wunden / Gesamtanzahl aufgestallter Tiere in Deutschland) \* 100

### **Darstellung im Bericht**

Anteil Tiere mit blutenden Wunden im Wartestall bzw. Stall auf Schlachtbetrieben bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland

## **5.9 Gruppenzusammenstellung/Stall – Schlachtbetrieb/Kontrollstelle**

### **Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 9.3. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>65</sup>

*Dieser Indikator kann sowohl beim Audit als auch bei der schriftlichen Erhebung im Fragebogen verwendet werden (siehe Kap. 6.2.2.).*

### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

*Dieser Indikator wird für Schlachtbetriebe und Kontroll- und Sammelstellen getrennt ausgewertet.*

Einzelbetrieblich:

- Anteil Gruppen, die vom Transportfahrzeug im Stall neu zusammengesetzt werden = (Anzahl Gruppen, die vom Transportfahrzeug im Stall neu zusammengesetzt werden / Gesamtanzahl beurteilter Gruppen auf dem Betrieb) \* 100

Überbetrieblich (Betriebsebene):

*Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“*

- Anteil Betriebe, die Gruppen vom Transportfahrzeug im Stall neu zusammensetzen = (Anzahl Betriebe, die Gruppen vom Transportfahrzeug im Stall neu zusammensetzen / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

### **Darstellung im Bericht**

Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die Gruppen vom Transportfahrzeug im Stall neu zusammensetzen

## **5.10 Wasser- und Futtermittellversorgung im Wartestall/Stall – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle**

### **Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 9.4. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>5</sup>

### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

*Jeweils getrennt nach Schlachtbetrieben und Kontroll- und Sammelstellen zu berechnen.*

Einzelbetrieblich:

- Wasserversorgung pro belegte/r Bucht/Stall:
  - Anteil sauberer manueller bzw. automatischer Tränken = (Anzahl sauberer manueller bzw. automatischer Tränken / Gesamtanzahl Tränken) \* 100
  - Anteil defekter manueller bzw. automatischer Tränken = (Anzahl defekter manueller bzw. automatischer Tränken / Gesamtanzahl Tränken) \* 100
  - Anteil verschmutzter manueller bzw. automatischer Tränken = (Anzahl verschmutzter manueller bzw. automatischer Tränken / Gesamtanzahl Tränken) \* 100
  - Tier-Tränkeplatz-Verhältnis auf dem Betrieb = Anzahl Tiere pro Bucht / Anzahl funktionsfähiger und sauberer Tränken
- Futtermittellversorgung pro belegte/r Bucht/Stall:
  - Anteil Tiere, die nur Raufutter oder Raufutter und Kraftfutter erhalten = (Anzahl Tiere, die nur Raufutter oder Raufutter und Kraftfutter erhalten / Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb) \* 100
  - Anteil Tiere, die Raufutter rationiert erhalten = (Anzahl Tiere, die Raufutter rationiert erhalten / Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb) \* 100
  - Anteil Tiere, die Raufutter ad libitum erhalten = (Anzahl Tiere, die Raufutter ad libitum erhalten / Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb) \* 100
  - Anteil Tiere, die sofort nach dem Entladen und Aufstellungszeit Futter erhalten; die bis spätestens 4 h, 4-8 h > 8 h Aufenthalt Futter erhalten = (Anzahl Tiere, die sofort nach dem Entladen und

- Aufstallungszeit Futter erhalten; die bis spätestens 4 h, 4-8 h > 8 h Aufstallungszeit Futter erhalten / Gesamtanzahl beurteilter Tiere auf dem Betrieb) \* 100
- Anteil Lämmer, die Vollmilch und/oder Milchaustauscher erhalten = (Anzahl Lämmer, die Vollmilch und/oder Milchaustauscher erhalten / Gesamtanzahl beurteilter Lämmer auf dem Betrieb) \* 100
  - Anteil Lämmer, die Elektrolytlösung erhalten = (Anzahl Lämmer, die Elektrolytlösung erhalten / Gesamtanzahl beurteilter Lämmer auf dem Betrieb) \* 100

Überbetrieblich (Betriebsebene):

*Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“*

- Anteil Betriebe mit nicht funktionsfähigen und verschmutzten Tränken = (Anzahl Betriebe mit nicht funktionsfähigen und verschmutzten Tränken / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

*Hinweis: Nicht funktionsfähige und verschmutzte Tränken = Defekte manuelle bzw. automatische Tränken + Verschmutzte manuelle bzw. automatische Tränken (siehe einzelbetriebliche Auswertung)*

- Anteil Betriebe, die Raufutter rationiert füttern = (Anzahl Betriebe, die Raufutter rationiert füttern / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe, die Raufutter ad libitum füttern = (Anzahl Betriebe, die Raufutter ad libitum füttern / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe, die sofort nach dem Entladen und Aufstallen oder die bis spätestens 4 h, 4-8 h > 8 h Aufenthalt Tieren Futter anbieten = (Anzahl Betriebe, die sofort nach dem Entladen und Aufstallen oder die bis spätestens 4 h, 4-8 h > 8 h Aufenthalt Tieren Futter anbieten / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe, die Lämmer mit Vollmilch und/oder Milchaustauscher versorgen = (Anzahl Betriebe, die Lämmer mit Vollmilch und/oder Milchaustauscher versorgen / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe, die Lämmer mit Elektrolytlösung versorgen = (Anzahl Betriebe, die Lämmer mit Elektrolytlösung versorgen / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe, die nur Raufutter oder Raufutter und Kraftfutter anbieten = (Anzahl Betriebe, die XY Futter anbieten / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Durchschnittliches Tier-Tränke-Platz-Verhältnis pro Betrieb in Deutschland

### **Darstellung im Bericht**

- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland mit nicht funktionsfähigen und verschmutzten Tränken
- Durchschnittliches Tier-Tränke-Platz-Verhältnis pro Betrieb in Deutschland
- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die Raufutter rationiert füttern
- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die Raufutter ad libitum füttern
- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die sofort nach dem Entladen und Aufstallen oder die bis spätestens 4 h, 4-8 h > 8 h Aufstallungszeit Tieren Futter anbieten
- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die Lämmer mit Vollmilch und/oder Milchaustauscher versorgen
- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die Lämmer mit Elektrolytlösung versorgen

- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die nur Raufutter oder Raufutter und Kraftfutter anbieten

## 5.11 Platzangebot im Wartestall/Stall – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

### Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.5. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>45</sup>

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

*Jeweils getrennt nach Schlachtbetrieben und Kontroll- und Sammelstellen zu berechnen.*

Einzelbetrieblich:

- Platzangebot pro Tier pro Bucht= Nutzbare Bodenfläche der Bucht (m<sup>2</sup>) / Gesamtanzahl Tiere in der Bucht
- Durchschnittliches Platzangebot pro Betrieb = Summe „Platzangebot der Bucht“ / Gesamtanzahl bemessener Buchten

Überbetrieblich (Betriebsebene):

*Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“*

- Platzangebot: Der Anteil der Betriebe nach angebotener Fläche je Tier wird bestimmt, indem sinnvolle Einteilungen des Flächenangebots vorgenommen werden und berechnet wird, welcher Anteil Betriebe in diesem Bereich liegen.

*Beispiel: Anteil Betriebe mit <1m<sup>2</sup> Platzangebot/Tier = (Anzahl Betriebe, die im Mittel den Tieren < 1 m<sup>2</sup> Platz zur Verfügung stellen / Gesamtanzahl Betriebe) \* 100*

### Darstellung im Bericht

Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland mit xy Platzangebot.

*Kategorien für „XY Platzangebot“ müssen auf Grundlage der Ergebnisse berechnet werden: z.B. < 1 m<sup>2</sup> 1-2 m<sup>2</sup> und > 2 m<sup>2</sup>.*

## 5.12 Bodenbeschaffenheit und Einstreu im Wartestall/Stall – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

### Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.6. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>45</sup>

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

*Jeweils getrennt nach Schlachtbetrieben und Kontroll- und Sammelstellen zu berechnen.*

Einzelbetrieblich:

- Anteil Buchten mit trockenen, sauberen und nicht rutschigen Böden = (Anzahl Buchten mit trockenen, sauberen und rutschigen Böden / Gesamtanzahl beurteilter Buchten auf dem Betrieb) \* 100
- Anteil Buchten mit rutschigen, verschmutzten und/oder nassen Böden = (Anzahl Buchten mit rutschigen, verschmutzten und/oder nassen Böden / Gesamtanzahl beurteilter Buchten auf dem Betrieb) \* 100
- Anteil Buchten mit schlechter Einstreuqualität = (Anzahl Buchten mit schlechter Einstreuqualität / Gesamtanzahl beurteilter Buchten auf dem Betrieb) \* 100

Überbetrieblich (Betriebsebene):

*Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“*

- Anteil Buchten mit trockenen, sauberen und nicht rutschigen Böden = (Anzahl Buchten mit trockenen, sauberen und rutschigen Böden / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe mit rutschigen, verschmutzten und/oder nassen Böden in den Buchten = (Betriebe mit rutschigen, verschmutzten und/oder nassen Böden in den Buchten / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe mit schlechter Einstreuqualität = (Anzahl Betriebe mit schlechter Einstreuqualität / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

*Referenz „schlechte Einstreuqualität“: > 50 % schlechte Einstreuqualität über alle Buchten auf dem Einzelbetrieb = Betrieb mit schlechter Einstreu*

#### **Darstellung im Bericht**

- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland mit rutschigen, verschmutzten und/oder nassen Böden in den Buchten
- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland mit schlechter Einstreuqualität

## 5.13 Hinfallen der Tiere – Zutrieb zum Betäubungsbereich – Schlachtbetrieb

#### **Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 10.1. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>5</sup>

#### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere, der beim Zutrieb zum Betäubungsbereich hinfällt = (Anzahl Tiere, die beim Zutrieb zum Betäubungsbereich hinfallen / Gesamtanzahl beurteilter Tiere beim Zutrieb zum Betäubungsbereich) \* 100

Überbetrieblich (Tierebene):

*Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“*

- Anteil Tiere, der beim Zutrieb zum Betäubungsbereich hinfällt = (Anzahl Tiere, die beim Zutrieb zum Betäubungsbereich hinfallen / Gesamtanzahl geschlachteter Tiere in Deutschland) \* 100

### Darstellung im Bericht

Anteil geschlachteter Tiere, der beim Zutrieb zum Betäubungsbereich hinfällt in Deutschland.

## 5.14 Umgang mit den Tieren – Zutrieb zum Betäubungsbereich – Schlachtbetrieb

### Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 10.2. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>5</sup>

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere, der nicht oder sanft berührt wird =  $(\text{Anzahl Tiere, die nicht oder sanft berührt werden} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere beim Zutrieb zum Betäubungsbereich}) * 100$
- Anteil Tiere, der mild behandelt wird =  $(\text{Anzahl Tiere, die mild behandelt werden} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere beim Entladen am Erhebungstag}) * 100$
- Anteil Tiere, der grob behandelt und geschlagen wird =  $(\text{Anzahl Tiere, die grob und geschlagen behandelt werden} / \text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere beim Zutrieb zum Betäubungsbereich am Erhebungstag}) * 100$

Überbetrieblich:

Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“

- Anteil Tiere, der beim Zutrieb zum Betäubungsbereich nicht oder sanft berührt wird =  $(\text{Tiere, die beim Zutrieb zum Betäubungsbereich überwiegend nicht oder sanft berührt werden} / \text{Gesamtanzahl geschlachteter Tiere in Deutschland}) * 100$
- Anteil Tiere, der beim Zutrieb zum Betäubungsbereich mild behandelt wird =  $(\text{Anzahl Tiere, die beim Zutrieb zum Betäubungsbereich am häufigsten mild behandelt werden} / \text{Gesamtanzahl geschlachteter Tiere in Deutschland}) * 100$
- Anteil Tiere, der beim Zutrieb zum Betäubungsbereich grob behandelt und geschlagen wird =  $(\text{Anzahl Tiere, die beim Zutrieb zum Betäubungsbereich am häufigsten grob behandelt und geschlagen werden} / \text{Gesamtanzahl geschlachteter Tiere in Deutschland}) * 100$

### Darstellung im Bericht

Jeweils der Anteil geschlachteter Tiere in Deutschland, die beim Zutrieb in den Betäubungsbereich sanft, mild oder grob behandelt werden.

## 5.15 Betäubungseffektivität – Schlachtbetrieb

### Indikatorenbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 11.1. Erhebungsleitfaden „Transport und Schlachtung Schaf und Ziege“<sup>5</sup>

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Einzelbetrieblich:

- Anteil Tiere, der nach dem ersten Betäubungsversuch effektiv betäubt war = (Anzahl Tiere, der nach dem ersten Betäubungsversuch effektiv betäubt war / Gesamtanzahl beurteilter Tiere nach dem ersten Betäubungsversuch auf dem Betrieb) \* 100

Überbetrieblich:

*Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“*

- Anteil Tiere, der nach dem ersten Betäubungsversuch effektiv betäubt war = (Anzahl Tiere, der nach dem ersten Betäubungsversuch effektiv betäubt war / Gesamtanzahl geschlachteter Tiere in Deutschland) \* 100

### **Darstellung im Bericht**

Anteil geschlachteter Tiere in Deutschland, der nach dem ersten Betäubungsversuch effektiv betäubt war.

## 6 Indikatoren aus vorhandenen Daten oder der schriftlichen Befragung

### 6.1 Indikatoren aus vorhandenen Daten

#### 6.1.1 Transporttote Tiere

##### Synonyme

-

##### Frequenz der

- **Erfassung:** Nach der Anlieferung am Schlachtbetrieb werden die Befunde im Rahmen der Schlachttieruntersuchung (Lebenduntersuchung) kontinuierlich dokumentiert.
- **Auswertung:** Halbjährlich im Rahmen der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik

##### Erhebungsumfang

- Die Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik umfasst alle untersuchungspflichtigen Tiere/Schlachtkörper. Damit handelt es sich um eine Totalerhebung.
- Die Befunddokumentation auf den einzelnen Schlachtbetrieben kann jedoch variieren. Zur Bestimmung des Indikators werden nur die Tiere/Schlachtkörper berücksichtigt, für die eine Dokumentation des Befundes grundsätzlich möglich ist.

##### Darstellung im Bericht

- Darstellung für: Schaf, Ziege
- Anteil der angelieferten Schlachttiere, der bei Ankunft im Schlachtbetrieb bereits verstorben war.
- Bei sehr niedrigen und nicht vorhandenen Fallzahlen könnte alternativ eine Darstellung des Anteils genusstauglicher Tiere an der Anzahl der angelieferten Tiere erfolgen. Siehe dazu Indikator 5.1.6 „Zur Schlachtung vorgesehene und genusstaugliche Tiere“.

##### Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz

Tiere, die während des Transports verendet sind, haben i. d. R. vorab starke Beeinträchtigungen des Wohlergehens erfahren. Die Ursachen können vielfältig sein. Die Tiere können bereits vor dem Transport im Herkunftsbetrieb geschwächt oder erkrankt sein. Auch ungünstige Transport- oder Verladebedingungen kommen als Ursache in Frage.

##### Datengrundlage

##### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bereits Daten beim Statistischen Bundesamt erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

### *Datenquelle*

Statistisches Bundesamt, Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung: Die amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure führen Aufzeichnungen (Tagebücher) über die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung (SFU). Die mit der SFU beauftragten Veterinärämter erstellen anhand dieser Aufzeichnungen in einer Erfassungssoftware das Halbjahresergebnis. Das jeweilige Halbjahresergebnis wird von den nach Landesrecht meldepflichtigen Veterinärbehörden dem StBA zur zentralen Aufbereitung online übermittelt.

### *Einschränkung für die Nutzung*

Wenn die Bezugsgröße (tatsächliche Anzahl der Tiere, für die eine Dokumentation des Merkmals generell möglich ist) niedrig ist, kann die Nutzbarkeit der Daten eingeschränkt sein.

### *Voraussetzung für die Nutzung*

-

## **Methodik**

### *Erfasste Einheiten*

- Die Befunde werden am Einzeltier im Schlachtbetrieb erfasst.
- In der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik liegen aggregierte Daten auf Kreisebene vor.

### *Erfassungsgegenstand*

Erfasst wird die Anzahl an Tieren, die in der Zeit zwischen Verladung im Herkunftsbetrieb und Anlieferung am Schlachtbetrieb verstorben ist.

### *Datengewinnung*

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung entnommen werden: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

### *Datenaufbereitung und -auswertung:*

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl transporttoter Tiere}}{\text{Anzahl der am Schlachtbetrieb angelieferten Tiere}}$$

## **Hinweise**

-

## 6.1.2 Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe sowie Frakturen

### Synonyme

-

### Frequenz der

- **Erfassung:** Nach der Schlachtung werden die Befunde im Rahmen der Fleischuntersuchung kontinuierlich dokumentiert.
- **Auswertung:** Halbjährlich im Rahmen der Schlacht tier- und Fleischuntersuchungsstatistik

### Erhebungsumfang

- Die Schlacht tier- und Fleischuntersuchungsstatistik umfasst alle untersuchungspflichtigen Tiere/Schlachtkörper. Damit handelt es sich um eine Totalerhebung.
- Die Befunddokumentation auf den einzelnen Schlachtbetrieben kann jedoch variieren. Zur Bestimmung des Indikators werden nur die Tiere/Schlachtkörper berücksichtigt, für die eine Dokumentation des Befundes grundsätzlich möglich ist.

### Darstellung im Bericht

- Darstellung für: Schaf, Ziege
- Anteil der Schlachtkörper, bei dem ein Teilschaden aufgrund von Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe oder Frakturen dokumentiert wurde.
- Bei sehr niedrigen und nicht vorhandenen Fallzahlen könnte alternativ eine Darstellung des Anteils genusstauglicher Tiere an der Anzahl der angelieferten Tiere erfolgen. Siehe dazu Indikator 5.1.6 „Zur Schlachtung vorgesehene und genusstaugliche Tiere“.

### Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz

Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe oder Frakturen stellen eine gesundheitliche Beeinträchtigung dar, die sich auf das Wohlbefinden der Tiere auswirken können. Je nach Schwere der Verletzung oder Größe des betroffenen Bereichs kann das Tier z. B. in seiner Bewegung eingeschränkt sein. Die Ursachen für Traumata, Hämatome oder Verletzungen sind vielfältig und können im Herkunftsbetrieb, beim Transport/Verladen oder im Schlachtbetrieb auftreten. Mögliche Beispiele sind Tritte, Kämpfe bei neuer Gruppenzusammenstellung, Rutschen oder Stoßen an der Stall-/Transporteinrichtung.

### Datengrundlage

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bereits Daten beim Statistischen Bundesamt erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

#### *Datenquelle*

Statistisches Bundesamt, Erhebung über die Schlacht tier- und Fleischuntersuchung: Die amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure führen Aufzeichnungen (Tagebücher) über die Ergebnisse der Schlacht tier- und Fleischuntersuchung (SFU). Die mit der SFU beauftragten Veterinärämter erstellen anhand dieser

Aufzeichnungen in einer Erfassungssoftware das Halbjahresergebnis. Das jeweilige Halbjahresergebnis wird von den nach Landesrecht meldepflichtigen Veterinärbehörden dem StBA zur zentralen Aufbereitung online übermittelt.

#### *Einschränkung für die Nutzung*

Wenn die Bezugsgröße (tatsächliche Anzahl der Tiere, für die eine Dokumentation des Merkmals generell möglich ist) niedrig ist, kann die Nutzbarkeit der Daten eingeschränkt sein. Es ist grundsätzlich möglich, dass bei einem Tier der gleiche Teilschaden mehrfach dokumentiert wird und in die Gesamtzahl einfließt.

#### *Voraussetzung für die Nutzung*

-

### **Methodik**

#### *Erfasste Einheiten*

- Die Befunde werden am Einzeltier, Schlachtkörper im Schlachtbetrieb erfasst.
- In der Schlachtier- und Fleischuntersuchungsstatistik liegen aggregierte Daten auf Kreisebene vor.

#### *Erfassungsgegenstand*

Erfasst wird die Anzahl an Teilschäden aufgrund nicht offensichtlich entzündlicher Veränderungen zum Beispiel durch Traumata, Hämatome oder Verletzungen.

#### *Datengewinnung*

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Erhebung über die Schlachtier- und Fleischuntersuchung entnommen werden: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

#### *Datenaufbereitung und -auswertung:*

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl der Teilschäden aufgrund von Blutungen in Haut, Muskulatur, Gewebe  
sowie Frakturen}}{\text{Anzahl der durchgeführten Fleischuntersuchungen}}$$

### **Hinweise**

-

## **6.1.3 Gesonderte/vorgezogene Schlachtung**

### **Synonyme**

-

### Frequenz der

- **Erfassung:** Nach der Anlieferung am Schlachtbetrieb werden die Befunde im Rahmen der Schlachttieruntersuchung (Lebenduntersuchung) kontinuierlich dokumentiert.
- **Auswertung:** Halbjährlich im Rahmen der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik

### Erhebungsumfang

- Die Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik umfasst alle untersuchungspflichtigen Tiere/Schlachtkörper. Damit handelt es sich um eine Totalerhebung.
- Die Befunddokumentation auf den einzelnen Schlachtbetrieben kann jedoch variieren. Zur Bestimmung des Indikators werden nur die Tiere/Schlachtkörper berücksichtigt, für die eine Dokumentation des Befundes grundsätzlich möglich ist.

### Darstellung im Bericht

- Darstellung für: Schaf, Ziege
- Anteil der Schlachtkörper, der aus einem akuten Grund gesondert bzw. vorgeschlachtet wurde.
- Bei sehr niedrigen und nicht vorhandenen Fallzahlen könnte alternativ eine Darstellung des Anteils genusstauglicher Tiere an der Anzahl der angelieferten Tiere erfolgen. Siehe dazu Indikator 5.1.6 „Zur Schlachtung vorgesehene und genusstaugliche Tiere“

### Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz

Tiere, die aus akuten Gründen vorgezogen geschlachtet werden, weisen i. d. R. starke gesundheitliche Beeinträchtigungen auf, die mit einem eingeschränkten Wohlergehen verbunden sind. Es handelt sich um Tiere mit einem erhöhten Betreuungsbedürfnis, z. B. aufgrund von Brüchen — eingeschränkter Bewegungsfähigkeit — oder Kreislaufschwäche. Die Ursachen können vielfältig sein: z. B. Vorerkrankungen, Stress, ungünstige Bedingungen beim Transport, (Außen-)Klima u. v. m.

### Datengrundlage

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bereits Daten beim Statistischen Bundesamt erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

#### *Datenquelle*

Statistisches Bundesamt, Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung: Die amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure führen Aufzeichnungen (Tagebücher) über die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung (SFU). Die mit der SFU beauftragten Veterinärämter erstellen anhand dieser Aufzeichnungen in einer Erfassungssoftware das Halbjahresergebnis. Das jeweilige Halbjahresergebnis wird von den nach Landesrecht meldepflichtigen Veterinärbehörden dem StBA zur zentralen Aufbereitung online übermittelt.

#### *Einschränkung für die Nutzung*

Wenn die Bezugsgröße (tatsächliche Anzahl der Tiere, für die eine Dokumentation des Merkmals generell möglich ist) niedrig ist, kann die Nutzbarkeit der Daten eingeschränkt sein.

### *Voraussetzung für die Nutzung*

-

### **Methodik**

#### *Erfasste Einheiten*

- Die Befunde werden am Einzeltier, Schlachtkörper im Schlachtbetrieb erfasst.
- In der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik liegen aggregierte Daten auf Kreisebene vor.

#### *Erfassungsgegenstand*

Erfasst wird die Anzahl der schlachttauglichen Tiere, die aus einem akuten Grund, z. B. Beinbruch, Grätschen, Kreislaufprobleme oder Kollaps im Schlachtprozess vorgezogen oder gesondert geschlachtet wird.

#### *Datengewinnung*

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Erhebung über die Schlachtier- und Fleischuntersuchung entnommen werden: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

#### *Datenaufbereitung und -auswertung:*

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl der vorgezogen oder gesondert geschlachteten Tiere}}{\text{Anzahl der geschlachteten Tiere}}$$

### **Hinweise**

-

## 6.1.4 Befund oder Verdacht der Schlachtieruntersuchung ergibt Schlachtverbot

### **Synonyme**

-

### **Frequenz der**

- Erfassung: Nach der Anlieferung am Schlachtbetrieb werden die Befunde im Rahmen der Schlachtieruntersuchung (Lebenduntersuchung) kontinuierlich dokumentiert.
- Auswertung: Halbjährlich im Rahmen der Schlachtier- und Fleischuntersuchungsstatistik

### **Erhebungsumfang**

- Die Schlachtier- und Fleischuntersuchungsstatistik umfasst alle untersuchungspflichtigen Tiere/Schlachtkörper. Damit handelt es sich um eine Totalerhebung.

- Die Befunddokumentation auf den einzelnen Schlachtbetrieben kann jedoch variieren. Zur Bestimmung des Indikators werden nur die Tiere/Schlachtkörper berücksichtigt, für die eine Dokumentation des Befundes grundsätzlich möglich ist.

### **Darstellung im Bericht**

- Darstellung für: Schaf, Ziege
- Anteil der Schlachttiere, bei dem im Rahmen der Schlachttieruntersuchung (Lebenduntersuchung) ein Befund oder Verdacht ein Schlachtverbot ergeben hat und eine Tötung veranlasst wurde.
- Bei sehr niedrigen und nicht vorhandenen Fallzahlen könnte alternativ eine Darstellung des Anteils genusstauglicher Tiere an der Anzahl der angelieferten Tiere erfolgen. Siehe dazu Indikator 5.1.6 „Zur Schlachtung vorgesehene und genusstaugliche Tiere“

### **Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz**

Die Tiere, welche bei der Schlachttieruntersuchung mit einem Befund oder Verdacht u. a. aufgrund von Auszehrung (Kachexie) oder (ansteckender) Erkrankung vor der Schlachtung getötet werden müssen bzw. nicht zur Schlachtung zugelassen werden, haben bereits in der Haltung gesundheitliche Beeinträchtigungen erfahren, welche Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Tiere hatten.

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bereits Daten beim Statistischen Bundesamt erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

#### *Datenquelle*

Statistisches Bundesamt, Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung: Die amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure führen Aufzeichnungen (Tagebücher) über die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung (SFU). Die mit der SFU beauftragten Veterinärämter erstellen anhand dieser Aufzeichnungen in einer Erfassungssoftware das Halbjahresergebnis. Das jeweilige Halbjahresergebnis wird von den nach Landesrecht meldepflichtigen Veterinärbehörden dem StBA zur zentralen Aufbereitung online übermittelt.

#### *Einschränkung für die Nutzung*

Wenn die Bezugsgröße (tatsächliche Anzahl der Tiere, für die eine Dokumentation des Merkmals generell möglich ist) niedrig ist, kann die Nutzbarkeit der Daten eingeschränkt sein.

#### *Voraussetzung für die Nutzung*

-

### **Methodik**

#### *Erfasste Einheiten*

- Die Befunde werden am Einzeltier, Schlachttiere im Schlachtbetrieb erfasst.
- In der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik liegen aggregierte Daten auf Kreisebene vor.

### *Erfassungsgegenstand*

Erfasst wird die Anzahl von zur Schlachtung vorgesehenen Tieren, welche vor der Schlachtung aus untenstehenden Gründen getötet und nicht zur Schlachtung zugelassen wurde. Ausgenommen sind Tiere, die aufgrund von Mängeln bei der Informationsprüfung getötet wurden. Enthaltene Gründe/Befunde:

- Auszehrung (Kachexie): hochgradige Abmagerung, auch in Verbindung mit einer systemischen Erkrankung
- Erkrankung: Tiere, die zum Zeitpunkt der Untersuchung eine (Allgemein-) Erkrankung ohne Kachexie aufwiesen, welche zum Schlachtverbot führte. Dazu gehören Tiere mit Befunden wie Fieber, Abszessen, offenen Brüchen, erheblichen Wunden, Mastdarmprolaps, Dekubitus, Farbabweichungen (Anämie), Schwanzspitzennekrosen und Verhaltensstörungen.
- Ansteckende Erkrankung, mögliche Zoonosen: Tiere, bei denen zum Zeitpunkt der Untersuchung ein Verdacht auf eine Krankheit oder einen Zustand bestand, der eine Gefahr für die Gesundheit von Mensch oder Tier darstellen kann oder Tiere, die eine Krankheit oder einen Zustand aufwiesen, der durch Kontakt oder Verzehr von Fleisch auf Menschen oder andere Tiere übertragen werden kann.
- Andere Gründe für eine Tötung außerhalb der Lebensmittelgewinnung: Tiere, die aus anderen als den bereits genannten Gründen nicht zur Schlachtung zugelassen und getötet wurden.

### *Datengewinnung*

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Erhebung über die Schlachtier- und Fleischuntersuchung entnommen werden: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

### *Datenaufbereitung und -auswertung:*

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl der Tiere bei denen ein Befund oder Verdacht der Schlachtieruntersuchung ein Schlachtverbot ergibt}}{\text{Anzahl der am Schlachtbetrieb angelieferten Tiere}}$$

### **Hinweise**

-

## 6.1.5 Aus anderen Gründen nicht geschlachtete Tiere

### **Synonyme**

-

### **Frequenz der**

- **Erfassung:** Nach der Anlieferung am Schlachtbetrieb werden die Befunde im Rahmen der Schlachtieruntersuchung (Lebenduntersuchung) kontinuierlich dokumentiert.
- **Auswertung:** Halbjährlich im Rahmen der Schlachtier- und Fleischuntersuchungsstatistik

### Erhebungsumfang

- Die Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik umfasst alle untersuchungspflichtigen Tiere/Schlachtkörper. Damit handelt es sich um eine Totalerhebung.
- Die Befunddokumentation auf den einzelnen Schlachtbetrieben kann jedoch variieren. Zur Bestimmung des Indikators werden nur die Tiere/Schlachtkörper berücksichtigt, für die eine Dokumentation des Befundes grundsätzlich möglich ist.

### Darstellung im Bericht

- Darstellung für: Schaf, Ziege
- Anteil der am Schlachtbetrieb angelieferten Tiere, der aus anderen Gründen<sup>6</sup> außerhalb der Tötung nicht geschlachtet wurde.
- Bei sehr niedrigen und nicht vorhandenen Fallzahlen könnte alternativ eine Darstellung des Anteils genusstauglicher Tiere an der Anzahl der angelieferten Tiere erfolgen. Siehe dazu Indikator 5.1.6 „Zur Schlachtung vorgesehene und genusstaugliche Tiere“

### Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz

Tiere, die nach dem Abladen verstorben sind oder sich in Agonie befinden, haben zuvor i. d. R. starke (gesundheitliche) Beeinträchtigungen erfahren. Die Ursachen sind vielfältig, z. B. bereits vorerkrankt oder geschwächt im Herkunftsbetrieb, ungünstige Transportbedingungen, (Außen-)Klima oder Stress.

### Datengrundlage

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bereits Daten beim Statistischen Bundesamt erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

#### *Datenquelle*

Statistisches Bundesamt, Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung: Die amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure führen Aufzeichnungen (Tagebücher) über die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung (SFU). Die mit der SFU beauftragten Veterinärämter erstellen anhand dieser Aufzeichnungen in einer Erfassungssoftware das Halbjahresergebnis. Das jeweilige Halbjahresergebnis wird von den nach Landesrecht meldepflichtigen Veterinärbehörden dem StBA zur zentralen Aufbereitung online übermittelt.

#### *Einschränkung für die Nutzung*

Wenn die Bezugsgröße (tatsächliche Anzahl der Tiere, für die eine Dokumentation des Merkmals generell möglich ist) niedrig ist, kann die Nutzbarkeit der Daten eingeschränkt sein.

#### *Voraussetzung für die Nutzung*

-

---

<sup>6</sup> Zum Beispiel nach Abladen verstorbene Tiere (Stalltote), verendete oder in Agonie befindliche Tiere, hochträgige Tiere.

## Methodik

### *Erfasste Einheiten*

- Die Befunde werden am Einzeltier im Schlachtbetrieb erfasst.
- In der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik liegen aggregierte Daten auf Kreisebene vor.

### *Erfassungsgegenstand*

Erfasst wird die Anzahl an Tieren, die aus anderen Gründen als der Tötung (Befund oder Verdacht der Schlachttieruntersuchung ergibt Schlachtverbot) nicht geschlachtet wurde. Darunter fallen unter anderem Tiere, die nach dem Abladen verstorben sind (Stalltote), verendete oder in Agonie befindliche Tiere oder auch hochträchtige Tiere.

### *Datengewinnung*

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung entnommen werden:

<https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

### *Datenaufbereitung und -auswertung:*

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl der aus anderen Gründen nicht geschlachtete Tiere}}{\text{Anzahl der am Schlachtbetrieb angelieferten Tiere}}$$

## Hinweise

-

## 6.1.6 Zur Schlachtung vorgesehene und genussuntaugliche Tiere

### Synonyme

-

### Frequenz der

- **Erfassung:** Nach der Schlachtung werden die Befunde im Rahmen der Schlachttier- und Fleischuntersuchung kontinuierlich dokumentiert.
- **Auswertung:** Halbjährlich im Rahmen der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik

### Erhebungsumfang

- Die Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik umfasst alle untersuchungspflichtigen Tiere/Schlachtkörper. Damit handelt es sich um eine Totalerhebung.
- Die Befunddokumentation auf den einzelnen Schlachtbetrieben kann jedoch variieren. Zur Bestimmung des Indikators werden nur die Tiere/Schlachtkörper berücksichtigt, für die eine Dokumentation des Befundes grundsätzlich möglich ist.

### **Darstellung im Bericht**

- Darstellung für: Schaf, Ziege
- Die Anzahl der genusstauglichen Tiere und der Anteil an der Gesamtzahl der am Schlachtbetrieb angelieferten Tiere

### **Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz**

Zeigt ein Tier am Schlachthof Anzeichen von Krankheit, Wunden oder starker Abmagerung, wird es in der Regel nicht zur Schlachtung zugelassen. Diesen Befunden gehen oft starke und länger anhaltende Beeinträchtigungen des Wohlbefindens voraus. Wird ein Befund festgestellt, kann das Tier von der Schlachtung ausgeschlossen und eine Tötung veranlasst werden. Es kann auch vorkommen, dass ein Tier zwar geschlachtet, das Fleisch aber als nicht genusstauglich klassifiziert wird, z. B. aufgrund von Parasitenbefall.

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bereits Daten beim Statistischen Bundesamt erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

#### *Datenquelle*

Statistisches Bundesamt, Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung: Die amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure führen Aufzeichnungen (Tagebücher) über die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung (SFU). Die mit der SFU beauftragten Veterinärämter erstellen anhand dieser Aufzeichnungen in einer Erfassungssoftware das Halbjahresergebnis. Das jeweilige Halbjahresergebnis wird von den nach Landesrecht meldepflichtigen Veterinärbehörden dem StBA zur zentralen Aufbereitung online übermittelt.

#### *Einschränkung für die Nutzung*

Wenn die Bezugsgröße (tatsächliche Anzahl der Tiere, für die eine Dokumentation des Merkmals generell möglich ist) niedrig ist, kann die Nutzbarkeit der Daten eingeschränkt sein.

#### *Voraussetzung für die Nutzung*

-

### **Methodik**

#### *Erfasste Einheiten*

- Die Befunde werden am Einzeltier, Schlachtkörper im Schlachtbetrieb erfasst.
- In der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik liegen aggregierte Daten auf Kreisebene vor.

#### *Erfassungsgegenstand*

Erfasst wird die Anzahl aller vollständig oder teilweise genusstauglichen Schlachtkörper.

### *Datengewinnung*

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung entnommen werden: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

### *Datenaufbereitung und -auswertung:*

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl der genusstauglichen Schlachtkörper}}{\text{Anzahl der am Schlachtbetrieb angelieferten Tiere}}$$

### **Hinweise**

-

## 6.2 Schriftliche Befragung

### 6.2.1 Trächtigkeitsstadium - Schlachtbetrieb

#### **Synonyme**

-

#### **Erfassungsebene**

Betriebsebene

#### **Erfassungsgegenstand**

Erfasst wird, ob das Trächtigkeitsstadium der Tiere im Falle der Schlachtung bestimmt wird.

#### **Erfassungsgrund**

Hochträchtigen Tieren können während des Transports länger anhaltende Schmerzen und Leiden zugefügt werden, wodurch sich eine erhebliche Minderung des Tierwohls bei diesen Tieren ergibt. Aber auch die Schlachtung hochträchtiger Muttertiere lässt auf ein erheblich vermindertes Tierwohl des Fötus während der Schlachtung (Erstickungstod oder vorzeitige Geburt durch Stress des Muttertieres) schließen.

#### **Datenaufbereitung und -auswertung:**

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe, die das Trächtigkeitsstadium bei Schafen kontrollieren = (Anzahl Betriebe, die das Trächtigkeitsstadium bei Schafen kontrollieren / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe, die das Trächtigkeitsstadium bei Ziegen kontrollieren = (Anzahl Betriebe, die das Trächtigkeitsstadium bei Ziegen kontrollieren / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Ziegen, bei denen eine Trächtigkeit festgestellt wurde = (Anzahl Ziegen, bei denen eine Trächtigkeit festgestellt wurde / Gesamtanzahl geschlachteter Ziegen in Deutschland) \* 100

- Anteil Schafe, bei denen eine Trächtigkeit festgestellt wurde = (Anzahl Schafe, bei denen eine Trächtigkeit festgestellt wurde / Gesamtanzahl geschlachteter Schafe in Deutschland) \* 100

**Hinweise:**

Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“

**Quelle des Indikators/Literaturquellen:**

-

**Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

**Erhebungsumfang**

Zukünftig soll eine repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA) durchgeführt werden.

**Darstellung im Bericht**

- Anteil Schlachtbetriebe in Deutschland, die das Trächtigkeitsstadium bei Schafen kontrollieren
- Anteil Schlachtbetriebe in Deutschland, die das Trächtigkeitsstadium bei Ziegen kontrollieren
- Anteil Ziegen in Deutschland, bei denen eine Trächtigkeit festgestellt wurde
- Anteil Schafe in Deutschland, bei denen eine Trächtigkeit festgestellt wurde

**Datengrundlage**

*Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

*Datenquelle*

Beim Schlachtbetrieb bzw. der Kontroll- und Sammelstelle zu erfragen.

## 6.2.2 Gruppenzusammenstellung – Schlachtbetrieb

**Synonyme**

Gruppenzusammensetzung

**Erfassungsebene**

Betriebsebene

**Erfassungsgegenstand**

Erfragt wird, ob die Gruppenzusammenstellung vom Transport für die Aufstallung auf dem Schlachtbetrieb beibehalten wird.

## Erfassungsgrund

Das Zusammenstellen neuer Tiergruppen sowie das Eingliedern neuer Tiere in eine bereits bestehende Gruppe hat Rankkämpfe zur Folge und die Verletzungsgefahr für die Tiere ist erhöht. Insbesondere das Zusammenstellen auf engem Raum (mit wenig Rückzugsmöglichkeiten) stellt eine erhöhte Verletzungsgefahr dar. Gemeinsam aufgewachsene Tiere tolerieren sich in der Regel besser als einander fremde. Auf Transporten kann es vorkommen, dass Tiere aus verschiedenen Herkunftsbetrieben zusammengestellt werden. Werden sie nach dem Transport nochmals für einen längeren Zeitraum auf dem Schlachtbetrieb aufgestellt und dafür neu gruppiert, sind sie vermehrt Stress und Unruhe ausgesetzt. Im Wartebereich eines Schlachtbetriebs sollen sich die Tiere nach einem Transport oder zwischen zwei Transporten jedoch erholen können.

## Datenaufbereitung und -auswertung:

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe, die Lämmer und Kitze getrennt von adulten Tieren aufstellt = (Anzahl Betriebe, die Lämmer und Kitze getrennt von adulten Tieren aufstellen / Gesamtanzahl befragter Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe, bei denen die Tiergruppen vom Transportfahrzeug üblicherweise auch im Wartebereich bestehen bleiben = (Anzahl Betriebe, bei denen die Tiergruppen vom Transportfahrzeug üblicherweise auch im Wartebereich bestehen bleiben / Gesamtanzahl befragter Betriebe in Deutschland, die Tiere vor der Schlachtung aufstellen) \*100

## Hinweise:

Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“

Dieser Indikator kann sowohl vor Ort als auch bei der schriftlichen Erhebung im Fragebogen verwendet werden.

## Quelle des Indikators/Literaturquellen:

-

## Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

## Erhebungsumfang

Zukünftig soll eine repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA) durchgeführt werden.

## Darstellung im Bericht

- Anteil Schlachtbetriebe in Deutschland, die Lämmer und Kitze getrennt von adulten Tieren aufstellen
- Anteil Schlachtbetriebe in Deutschland, bei denen die Tiergruppen vom Transportfahrzeug üblicherweise auch im Wartebereich bestehen bleiben

## Datengrundlage

### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

### *Datenquelle*

Beim Schlachtbetrieb bzw. der Kontroll- und Sammelstelle zu erfragen.

## 6.2.3 Bodenbeschaffenheit – Kontroll- und Sammelstelle

### **Synonyme**

Trittsicherheit, Liegekomfort

### **Erfassungsebene**

Betriebsebene

### **Erfassungsgegenstand**

Erfasst wird die Bodenbeschaffenheit auf Kontroll- und Sammelstellen.

### **Erfassungsgrund**

Die Tiere sollen sich während der Aufstallungszeit von den transportbedingten Belastungen erholen können. Der Boden auf Kontroll- und Sammelstellen kann planbefestigt oder perforiert sein. Planbefestigte Böden können eingestreut sein, meist wird Stroh(häcksel) verwendet, was das Tierwohl (Komfort beim Liegen, Wärme) erheblich steigert.

### **Datenaufbereitung und -auswertung:**

Überbetrieblich:

Anteil Betriebe mit planbefestigtem und eingestreutem Boden, mit Spaltenböden bzw. Kunststoffrosten oder vergleichbarem Material = (Anzahl Betriebe mit planbefestigtem und eingestreutem Boden, mit Spaltenböden bzw. Kunststoffrosten oder vergleichbarem Material / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

### **Hinweise:**

Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“.

Dieser Indikator kann sowohl vor Ort als auch bei der schriftlichen Erhebung im Fragebogen verwendet werden.

### **Quelle des Indikators/Literaturquellen:**

-

### **Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Zukünftig soll eine repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA) durchgeführt werden.

### **Darstellung im Bericht**

Jeweils der Anteil Schlachtbetriebe in Deutschland mit a) planbefestigtem und eingestreutem Boden, b) mit Spaltenböden bzw. Kunststoffrosten oder c) vergleichbarem Material.

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Beim Schlachtbetrieb bzw. der Kontroll- und Sammelstelle zu erfragen.

## **6.2.4 Wasserversorgung – Schlachtbetrieb / Kontroll- und Sammelstelle**

### **Synonyme**

Wasserangebot, Tränkesystem, Milchversorgung Lämmer, Futterangebot, Futtermanagement

### **Erfassungsebene**

Betriebsebene

### **Erfassungsgegenstand**

Erfasst wird auf dem Schlachtbetrieb/der Kontroll- und Sammelstelle, ob tiergerechte und funktionierende Tränken vorhanden sind.

### **Erfassungsgrund**

Die Wasserversorgung muss sichergestellt sein, da die Tiere sonst Durst empfinden oder bei einem übermäßigen Wasserverlust (z. B. bei Hitze oder Durchfall) eine Kreislaufschwäche entwickeln können. Die Tränken müssen funktional, verletzungssicher und sauber sein, damit die Tiere sie gut annehmen. Zudem sollen die Tiere mit dem Tränketyt vertraut sein, was zumeist bei Beckentränken der Fall ist.

### **Datenaufbereitung und -auswertung:**

Überbetrieblich:

*Jeweils getrennt nach Schlachtbetrieben und Kontroll- und Sammelstellen zu berechnen.*

- Anteil Betriebe mit sauberen manuellen bzw. automatischen Tränken = (Anzahl Betriebe mit sauberen manuellen bzw. automatischen Tränken / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe mit defekten manuellen bzw. automatischen Tränken = (Anzahl Betriebe mit defekten manuellen bzw. automatischen Tränken / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe mit verschmutzten manuellen bzw. automatischen Tränken = (Anzahl Betriebe mit verschmutzten manuellen bzw. automatischen Tränken / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

**Hinweise:**

Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“.

**Quelle des Indikators/Literaturquellen:**

-

**Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

**Erhebungsumfang**

Zukünftig soll eine repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA) durchgeführt werden.

**Darstellung im Bericht**

- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland mit sauberen manuellen bzw. automatischen Tränken
- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland mit defekten manuellen bzw. automatischen Tränken
- Anteil Schlachtbetriebe bzw. Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland mit verschmutzten manuellen bzw. automatischen Tränke

**Datengrundlage**

*Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

*Datenquelle*

Beim Schlachtbetrieb bzw. der Kontroll- und Sammelstelle zu erfragen.

## 6.2.5 Futterversorgung Kontroll- und Sammelstelle

**Synonyme**

Wasserangebot, Tränkesystem, Milchversorgung Lämmer, Futterangebot, Futtermanagement

**Erfassungsebene**

Betriebsebene

**Erfassungsgegenstand**

Erfasst wird auf der Kontroll- und Sammelstelle, welches Futter, welche Angebotsart und nach welcher Aufstellungszeit Futter für die verschiedenen Nutzungsrichtungen zur Verfügung steht.

### **Erfassungsgrund**

Schafe und Ziegen sind viele Stunden am Tag mit Nahrungsaufnahme beschäftigt und haben nach der Transportzeit (in der Regel ohne Fütterung) ein Hungergefühl. Zudem kann ein Futterangebot beruhigend auf die Tiere wirken. Nicht abgesetzte Lämmer / Kitze benötigen eine Versorgung mit Vollmilch oder Milchaustauscher zur Ernährung, mindestens aber Elektrolytlösung.

### **Datenaufbereitung und -auswertung:**

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe, die nur Raufutter, Raufutter und Kraftfutter anbieten = (Anzahl Betriebe, die XY Futter erhalten / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe, die Raufutter rationiert füttern = (Anzahl Betriebe, die Raufutter rationiert füttern / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe, die Raufutter ad libitum füttern = (Anzahl Betriebe, die Raufutter ad libitum füttern / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

### **Hinweise:**

Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“.

### **Quelle des Indikators/Literaturquellen:**

-

### **Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Zukünftig soll eine repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA) durchgeführt werden.

### **Darstellung im Bericht**

- Anteil Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die nur Raufutter oder Raufutter und Kraftfutter anbieten
- Anteil Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die Raufutter rationiert füttern
- Anteil Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die Raufutter ad libitum füttern

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Beim Schlachtbetrieb bzw. der Kontroll- und Sammelstelle zu erfragen.

## 6.2.6 Versorgung nicht abgesetzter Lämmer – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

### Synonyme

Milchversorgung Lämmer

### Erfassungsebene

Betriebsebene

### Erfassungsgegenstand

Erfasst wird auf dem Schlachtbetrieb, ob Lämmer bzw. Kitze nach 12 h Aufenthalt mit Nahrung versorgt werden. Auf Kontroll- und Sammelstellen wird erfasst, ob noch nicht von der Milch abgesetzte Lämmer mit Milch bzw. Milchaustauscher oder Elektrolytlösung versorgt werden.

### Erfassungsgrund

Bei einer längeren Aufenthaltsdauer im Wartestall (mehr als 12 Stunden) eines Schlachtbetriebes muss den Tieren Futter angeboten werden. Lämmer und Kitze sind viele Stunden am Tag mit Nahrungsaufnahme beschäftigt und haben nach der Transportzeit (in der Regel ohne Fütterung) ein Hungergefühl. Zudem kann ein Futterangebot beruhigend auf die Tiere wirken. Nicht abgesetzte Lämmer/Kitze benötigen eine Versorgung mit Vollmilch oder Milchaustauscher zur Ernährung, mindestens aber Elektrolytlösung.

### Datenaufbereitung und -auswertung:

*Jeweils getrennt nach Schlachtbetrieben und Kontroll- und Sammelstellen zu berechnen.*

Überbetrieblich:

*Zur finalen Berechnung des Indikators bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungsdaten oder Unternehmensdaten). Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.*

- Schlachtbetriebe: Anteil Betriebe, die Lämmer bzw. Kitze mit geeigneter MAT oder Elektrolyt-Lösung nach 12 h Aufenthalt versorgen =  $(\text{Betriebe, die Lämmer bzw. Kitze mit geeigneter MAT oder Elektrolyt-Lösung nach 12 h Aufenthalt versorgen} / \text{Gesamtanzahl Betriebe, die Lämmer schlachten in Deutschland}) * 100$
- Kontroll- und Sammelstellen:
  - Anteil Betriebe, die standardmäßig alle Lämmer bzw. Kitze füttern =  $(\text{Anzahl Betriebe, die standardmäßig alle Lämmer bzw. Kitze füttern} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
  - Anteil Betriebe, die erst ab einer Aufstallungszeit von jeweils mehr als zwei Stunden Lämmer bzw. Kitze füttern =  $(\text{Anzahl Betriebe, die erst ab einer Aufstallungszeit von jeweils mehr als zwei Stunden Lämmer bzw. Kitze füttern} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
  - Anteil Betriebe, die erst ab einer Aufstallungszeit von jeweils mehr als vier Stunden Lämmer bzw. Kitze füttern =  $(\text{Anzahl Betriebe, die erst ab einer Aufstallungszeit von jeweils mehr als vier Stunden Lämmer bzw. Kitze füttern} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
  - Anteil Betriebe, die Lämmer bzw. Kitze standardgemäß gar nicht füttern =  $(\text{Anzahl Betriebe, die Lämmer bzw. Kitze standardgemäß gar nicht füttern} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

- Anteil Betriebe, die Lämmer bzw. Kitze erst nach einer Ankunftszeit von XY mit Elektrolyten oder MAT versorgt haben = (Anzahl Betriebe, die Lämmer bzw. Kitze erst nach einer Ankunftszeit von XY mit Elektrolyten oder MAT versorgt haben / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

**Hinweise:**

Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“.

**Quelle des Indikators/Literaturquellen:**

-

**Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

**Erhebungsumfang**

Zukünftig soll eine repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA) durchgeführt werden.

**Darstellung im Bericht**

- Anteil Schlachtbetriebe in Deutschland, die Lämmer bzw. Kitze mit geeigneter MAT oder Elektrolyt-Lösung nach 12 h Aufenthalt versorgen
- Anteil Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, der Lämmer aufstallt und standardmäßig alle Lämmer bzw. Kitze füttern
- Anteil Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, der Lämmer aufstallt und erst ab einer Aufstallungszeit von jeweils mehr als zwei Stunden Lämmer bzw. Kitze füttern
- Anteil Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, der Lämmer aufstallt und erst ab einer Aufstallungszeit von jeweils mehr als vier Stunden Lämmer bzw. Kitze füttern
- Anteil Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, der Lämmer aufstallt und die Lämmer bzw. Kitze standardgemäß gar nicht füttern
- Anteil Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, der Lämmer aufstallt und die Lämmer bzw. Kitze erst nach einer Ankunftszeit von XY mit Elektrolyten oder MAT versorgt haben

**Datengrundlage**

*Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

*Datenquelle*

Beim Schlachtbetrieb bzw. der Kontroll- und Sammelstelle zu erfragen.

## 6.2.7 Isolationsbuchten – Schlachtbetrieb/Kontroll- und Sammelstelle

### Synonyme

Krankenbucht, Separieren von kranken Tieren

### Erfassungsebene

Betriebsebene

### Erfassungsgegenstand

Erfasst wird, ob Krankenbuchten in der Kontroll- und Sammelstelle/auf dem Schlachtbetrieb zur Verfügung stehen.

### Erfassungsgrund

Die schnelle und fachgerechte Versorgung von schwachen, kranken und verletzten Tieren ist essenziell, damit das Wohlbefinden der Tiere schnellstmöglich wiederhergestellt werden kann und bei den Tieren kein unnötiges Leiden oder langfristige Schäden auftreten. Da Schafe und Ziegen ausgeprägte Herdentiere sind und nie alleine gehalten werden sollten, ist ein Sichtkontakt zu ihren Artgenossen wichtig.

### Datenaufbereitung und -auswertung:

*Jeweils getrennt nach Schlachtbetrieben und Kontroll- und Sammelstellen zu berechnen.*

Überbetrieblich:

Anteil Betriebe, die über Isolationsbuchten mit Sichtkontakt zu anderen Tieren verfügen = (Anzahl Betriebe, die über Isolationsbuchten mit Sichtkontakt zu anderen Tieren verfügen / Gesamtanzahl befragter Betriebe in Deutschland) \* 100

### Hinweise:

Verweis auf Kapitel 3.4. zu „Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen...“.

### Quelle des Indikators/Literaturquellen:

-

### Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### Erhebungsumfang

Zukünftig soll eine repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA) durchgeführt werden.

### **Darstellung im Bericht**

Anteil Schlachtbetriebe und Kontroll- und Sammelstellen in Deutschland, die über Isolationsbuchten mit Sichtkontakt zu anderen Tieren verfügen

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Beim Schlachtbetrieb bzw. der Kontroll- und Sammelstelle zu erfragen.

## Anhang

<b>Transportfahrzeug - Beim Entladen</b>										
Name Beobachter/in:			Betriebskennzeichnung			Datum:				
Start Erhebung:			Ende Erhebung:							
Transportfahrzeug	Anzahl Tiere	Einstreu	Einstreuqualität	Wasserversorgung	Transport- und Standzeit	und Lahmheiten	Hinfallen/Stürze	Umgang mit den Tieren		
		Score 0/1	Score 0/1	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ manuelle Tränken</li> <li>○ Schwimmertränken</li> <li>○ Ventiltränken</li> </ul>	Jeweils die Transport- und Standzeit pro Transportfahrzeug angeben.	Anzahl Tiere Score 1	Anzahl Tiere Score 1	Anzahl Tiere Score 0	Anzahl Tiere Score 1	Anzahl Tiere Score 2
1										
2										
3										
4										
5										

### Kontroll-/Sammelstelle - Stall

Name Beobachter/in:				Betriebskennzeichnung:		Datum:	
Start Erhebung:				Ende Erhebung:			
Wartestall	Apathie	Blutende Wunden	Gruppenzusammenstellung (nur Kontrollstelle)	Durchschn. Platzangebot	Bodenbeschaffenheit	Einstreu	Einstreuqualität
	Anzahl Tiere Score 1	Anzahl Tiere Score 1	Score 0/1	Angabe in m <sup>2</sup> / adultes bewolltes Schaf	Score 0/1	Vorhanden/nicht vorhanden	Score 0/1
1							
2							
3							
Wartestall	Anzahl Tränken / Bucht	Tränkeart	Anzahl sauberer Tränken	Anzahl funktionsfähiger Tränken	Futtermittelsversorgung	Fütterung ab XY Aufstallungszeit	Versorgung der Lämmer
		<input type="radio"/> manuelle Tränken <input type="radio"/> Schwimmertränken <input type="radio"/> Ventiltränken			<input type="radio"/> Raufutter (rationiert oder zur freien Verfügung) <input type="radio"/> Kraftfutter	Angabe in Stunden (h)	<input type="radio"/> MAT <input type="radio"/> Elektrolyte <input type="radio"/> Milch
1							
2							
3							

<b>Schlachtbetrieb - Wartestall</b>							
Name Beobachter/in:				Betriebskennzeichnung:		Datum:	
Start Erhebung:				Ende Erhebung:			
Wartestall	Apathie	Blutende Wunden	Gruppenzusammenstellung	Durchschn. Platzangebot	Bodenbeschaffenheit	Einstreu	Einstreuqualität
	Anzahl Tiere Score 1	Anzahl Tiere Score 1	Score 0/1	Angabe in m <sup>2</sup> /adultes bewolltes Schaf	Score 0/1	Vorhanden/nicht vorhanden	Score 0/1
1							
2							
3							
Wartestall	Anzahl Tränken / Bucht	Tränkeart	Anzahl sauberer Tränken	Anzahl funktionfähiger Tränken	Futtermittelsversorgung	Fütterung ab XY Aufstellungszeit	Versorgung der Lämmer
		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ manuelle Tränken</li> <li>○ Schwimmertränken</li> <li>○ Ventiltränken</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Raufutter (rationiert oder zur freien Verfügung)</li> <li>○ Kraftfutter</li> </ul>	Angabe in Stunden (h)	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ MAT</li> <li>○ Elektrolyte</li> <li>○ Milch</li> </ul>
1							
2							
3							

**Schlachtbetrieb - Zutrieb in den Betäubungsbereich**

Name Beobachter/in:		Betriebskennzeichnung:		Datum:	
Start Erhebung		Ende Erhebung:			
Transport- fahrzeug	Anzahl Tiere	Hinfallen/Stürze	Umgang mit den Tieren		
		Anzahl Tiere Score 1	Anzahl Tiere Score 0	Anzahl Tiere Score 1	Anzahl Tiere Score 2
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

### *Elektrobetäubung*

Name Beobachter/in:				Betriebskennzeichnung:				Datum:				
Start Erhebung				Ende Erhebung:								
Tier	Auge (0- 25 s)			Auge (> 25 s)			Atmung (0-25 s)			Atmung > 25 s)		
	OK	Fraglich	Nicht OK	OK	Fraglich	Nicht OK	OK	Fraglich	Nicht OK	OK	Fraglich	Nicht OK
1												
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9												
10												

### Elektrobetäubung

Name Beobachter/in:		Betriebskennzeichnung:		Datum:				
Start Erhebung:		Ende Erhebung:						
Tier	Bewegungsapparat (0-30 s)			Bewegungsapparat (> 30 s)			Nachbetäubungen (E = Elektro., B= Bolzenschuss)	Weitere Auffälligkeiten
	OK	Fraglich	Nicht OK	OK	Fraglich	Nicht OK		
1								
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								

## Elektrobetäubung

**Merkblätter zur Beurteilung der Betäubungseffektivität Rind, Schaf und Schwein. Hg. v. Holleben-Wenzlawowicz bsi GbR. Beratungs- und Schulungsinstitut für Tierschutz bei Transport und Schlachtung.**

<b>Auge (0- 25 s)</b>	<b>OK</b>	Zittern des Augapfels, epileptische Verkrampfung der Lider
	<b>Fraglich</b>	Auge wird zusammengepresst, Augenlider aufgerissen und Auge reaktionslos
	<b>Nicht OK</b>	Spontanes Blinzeln (ohne Berührung), gerichtete Bewegungen
<b>Auge (&gt; 25 s)</b>	<b>OK</b>	Starres weites reaktionsloses Auge, einmaliger Lid- oder Hornhautreflex auslösbar
	<b>Fraglich</b>	Wiederholte Reaktionen am Auge auslösbar (Lid-, Hornhaut- oder Pupillenreaktion) ohne weitere Reaktionen
	<b>Nicht OK</b>	Spontanes Blinzeln, gerichteter Blick, wiederholte Reaktionen am Auge zusammen mit Lautäußerungen, koordinierten Bewegungen, regelmäßiger Atmung oder Kopfanheben
<b>Atmung (0-25 s)</b>	<b>OK</b>	Keine (Expirationsgeräusch bei Ende der Durchströmung möglich)
	<b>Fraglich</b>	Einzelne Atembewegung (Nase, Maul, Brustkorb, Atemgeräusche)
	<b>Nicht OK</b>	Wiederholte Atembewegungen
<b>Atmung (&gt; 25 s)</b>	<b>OK</b>	keine
	<b>Fraglich</b>	Atembewegungen bis zu 3 mal
	<b>Nicht OK</b>	Atembewegungen > 3 mal

<b>Bewegungsapparat (0-30 s)</b>	<b>OK</b>	Symptome der Epilepsie, erst starre Verkrampfung, dann paddelnde Bewegungen, Übergang in Erschlaffung ab ca. 60 s
	<b>Fraglich</b>	Anheben des Kopfes aufgrund unklarer Ursache, Beugung der Karpalgelenke
	<b>Nicht OK</b>	Koordinierte (willkürliche) Bewegungsabläufe z.B. Aufstehen, Aufziehen nach hinten
<b>Bewegungsapparat (&gt; 30 s)</b>	<b>OK</b>	Keine unwillkürliche paddelnde Bewegungen
	<b>Fraglich</b>	Langanhaltende Verkrampfung der Muskulatur, vereinzelte Bewegungen (oft Ruckartig)
	<b>Nicht OK</b>	koordinierte (willkürliche) Bewegungsabläufe, z.B. Einrollen der Vorderbeine, Kopfanheben, Aufziehen nach hinten

### Betäubungseffektivität nach Bolzenschussbetäubung

Name Beobachter/in:				Betriebskennzeichnung:				Datum:		
Start Erhebung:				Ende Erhebung:						
Tier	Auge (< 20 s/< 15 s nach Schuss)			Atmung (< 20 s/< 15 s nach Schuss)			Bewegungsapparat (< 20 s/< 15 s nach Schuss)			Anzahl Nachbetäubungen
	OK	Fraglich	Nicht OK	OK	Fraglich	Nicht OK	OK	Fraglich	Nicht OK	
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										

### Bolzenschussbetäubung, Zeit bis zum Stich: Schaf hornlos < 20 s, Ziege/ behornete Schafe < 15 s

**Merkblätter zur Beurteilung der Betäubungseffektivität Rind, Schaf und Schwein. Hg. v. Holleben-Wenzlawowicz bsi GbR. Beratungs- und Schulungsinstitut für Tierschutz bei Transport und Schlachtung.**

<b>Auge (&lt;20 s/&lt; 15 s nach Schuss)</b>	<b>OK</b>	Augapfel zentriert, Auge kurz geschlossen, Pupille weit	<b>Auge (&gt; 20 s/&gt; 15 s nach Schuss)</b>	<b>OK</b>	Augapfel zentriert, Auge kurz geschlossen, Pupille weit
	<b>Fraglich</b>	Zusammenpressen Auge, Augapfel bleibt weggedreht, Lidreflex positiv		<b>Fraglich</b>	Zusammenpressen Auge, Augapfel bleibt weggedreht, Lidreflex positiv
	<b>Nicht OK</b>	Spontanes Blinzeln gerichtete Bewegungen, Lidreflex >1x positiv		<b>Nicht OK</b>	Spontanes Blinzeln gerichtete Bewegungen, Lidreflex >1x positiv
<b>Atmung (&lt;20 s/&lt; 15 s nach Schuss)</b>	<b>OK</b>	Keine (Expirationsbewegungen und -geräusche)	<b>Atmung (&gt; 20 s/&gt; 15 s nach Schuss)</b>	<b>OK</b>	Keine (Expirationsbewegungen und -geräusche)
	<b>Fraglich</b>	Einzelne Atembewegungen (Nase, Maul, Brustkorb, Atemgeräusche)		<b>Fraglich</b>	Einzelne Atembewegungen (Nase, Maul, Brustkorb, Atemgeräusche)
	<b>Nicht OK</b>	Wiederholte (<3x) Atembewegungen, Lautäusserungen		<b>Nicht OK</b>	Wiederholte (<3x) Atembewegungen, Lautäusserungen
<b>Bewegungsapparat (&lt;20 s/&lt; 15 s nach Schuss)</b>	<b>OK</b>	starre Verkrampfung, danach strampelnde Bewegungen, Erschlaffung ab ca. 60 s	<b>Bewegungsapparat (&gt; 20 s/&gt; 15 s nach Schuss)</b>	<b>OK</b>	starre Verkrampfung, danach strampelnde Bewegungen, Erschlaffung ab ca. 60 s
	<b>Fraglich</b>	Starke Bewegung gleich nach Schuß, keine / untypische Verkrampfung, Anheben des Kopfes		<b>Fraglich</b>	Starke Bewegung gleich nach Schuß, keine / untypische Verkrampfung, Anheben des Kopfes
	<b>Nicht OK</b>	Kein Zusammenbrechen, Koordinierte Bewegungsabläufe z.B. Aufstehen		<b>Nicht OK</b>	Kein Zusammenbrechen, Koordinierte Bewegungsabläufe z.B. Aufstehen